

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

21 (25.1.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570534](#)

# Republik

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 7, 230 Reichsmark) 20 Pf. bezogen über den Buch- und 270 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Küstringen, Sonnabend, den 25. Januar 1930 + Nr. 21

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Fürchterliche Zeiten.

**Das Heer der Arbeitslosen.** — Die Drosselung des Arbeitsmarktes. — Deutscher Mann und Deutscher, Haus- und Betriebsarbeiter. — Die Schulz, die bürgerlichen Parteien. — Viele Wunden, schlechte Geschäfte. — Erinnerung an die Fürstenabdankung. — Vielleicht lehrt die Not den Menschen.

... Wir haben den mildesten Winter seit Menschenleben und doch sind die Zeiten schlechter als je. Das Heer der ohne Arbeit Lebenden schwimmt unablässig an und die Sorgen innerhalb der vom Beschäftigungsgesellschaft Betroffenen wachsen von Tag zu Tag. Der Kriegsgeist ist allerorten. Er wird laut in Einzelhaushalten, er macht sich bemerkbar in der Finanzverwaltung von Stadt, Staat und Reich. Was soll das werden? Wo soll das hinaus?

Besonders augen Laut haben in diesen Tagen dem Präsidenten der Reichsbank ein lautes Bravo zugesessen, als er der Regierung die amerikanische Anleihe vermaßte und durchsetzte, daß das erforderliche Geld aus deutschen Bankkassen geleichen werden müsse. Und sie haben ihn weiter im Beisein des bekannten Haager Briefes als einen "Mann" bezeichnet, von denen es in unserer jungen Zeit angeblich wenige oder gar keinen weiter gäbe. Das mag bei der Dinge sehr unfähigen Menschen hier und dort ein gedankenes Echo geweckt haben. "Ja, der Schach! ..." Dabei wollen wir ganz davon absehen, inwieweit die plötzlich so impulsiv hervorgetretene Sympathie für den in (politisch nicht gerade sehr nützlichen) Überzeugungen machenden Präsidenten der Reichsbank lediglich aus der alten Vorurgenommenheit gegen die heutige Regierung entsteht.

Ab heute die neue Spionage-Serie von dem Agenten des deutschen Geheimdienstes im Kriege.

Sprang ... Aber eng verbunden mit dem Schachischen System oder dessen eine Folge deselben ist doch nun einmal in starkem Maße die Drosselung des Arbeitsmarktes. So steht auch das Wort vom Sparen klug, es bedeutet in der Praxis unserer Zeit nichts anderes als Arbeitslosmachung weiterer Schichten.

Und die weiteren Arbeitslosen? Nun, auch sie müssen unterstellt werden. Auch für sie müssen Mittel geschaffen werden. Oder will man sie verhungern lassen? Es sollte uns gut nicht wundern, wenn es unter uns Leute gäbe, die diesen herzlosen Standpunkt vertreten. Radikalszenen, wie „so foul zum arbeiten“ und ähnliches haben wir im Laufe der Zeit schon genugmehr gehört. Auch wissen wir, daß man mit großer Vorliebe jeweils an der Hungerschädigung herumtrittelt, die dem zur Arbeitslosigkeit Verdamten gezeigt wird, während man an sonstigen von unjeren bürgerlichen Parteien systematisch geslogenen Geldverschwendungen wenig auszulegen hat.

Beispielsweise füllt es kaum jemanden in jenen Kreisen ein, an der ins Phantastische gehenden Bezahlung gewisser Lemier irgendwann Kritik zu üben. „Ja, der Schach! ...“ Mit Verlust, dieser Mann bekommt ein Gehalt von dreihundertvierzigtausend Mark im Jahr! Und wenn er einmal ohne sein Geschwinden aus seiner Stellung ausscheiden muß, so erhält er den achtfachen Betrag dieser Summe als Abfindung!! Das hat er sich vorher vertraglich gesichert!! Auch ein Idealismus! Auch „ein Mann!“ Ein „deutscher Mann!“ ... Ein Mann, der also ganz besonders dafür geeignet ist, dem deutschen Volke das Werkzeug vom Sparen herzuliefern. Aber daran denkt der politisch höchstens Zeuge nicht. Es genügt ihm schon, wenn er aus den der Regierung abgängigen Rechtsfehler hört, daß der Schach „ein Mann“ sei.

Das Geplänkt der Arbeitslosigkeit past am ersten den Lohnarbeiter. Den, der von der Hand in den Mund lebt. Und die Kreise des Mittelstandes sollten den Reichsbehörden

## Unterhaltungen über Streichhölzer.

### Heute soll über das Kontingent der Konsumvereine entschieden werden.

(Eigenbericht aus Berlin.) Die Regierungsparteien des Reichstages vereinigten sich gestern hinsichtlich des Zündholzmonopols dahin, daß in der Frage der Qualität der Zündhölzer die Regierung niedere Bestimmungen erlassen soll. Der in der Vergangenheit

### Straßenbahnhunfall in Stettin.

(Stettin, 25. Januar, Radiosender) Gestern vormittag sprang in Stettin ein vollbeliebter Straßenbahnwagen in einer Kurve der Blumen- und Kochstraße in voller Fahrt aus einem unüblichen Bereich heraus und schlug zwei Tote und sechs Verletzte.

(Stettin, 25. Januar, Radiosender) Den Schienen. Durch die Wucht wurde der Wagen gegen eine Hauswand geschleudert und 16 Verletzte, darunter mehrere Schwerverletzte, geborgen.

## Breslaus große Finanzjürgen.

### Regierungspräsident will 2 Millionen durch Gehaltssenkungen sparen.

(Eigenmeldung aus Breslau.) Der Regierungspräsident hat den Magistrat der Stadt Breslau nach eingehender Beratung der Bevölkerungsordnung und einer weitreichenden Abänderung der für die Stadt Breslau geltenden Bevölkerungsordnung erlaubt. Von dieser Maßnahme werden 2500 Beamte der Stadt Breslau durch die angeordneten Maßnahmen dientlich nach den Erhöhungen der Aussichtsbehörde durch die angeordneten Maßnahmen eins zu zwei Millionen Mark in den Breslauer Personaleinsatz erwartet werden.

Der Aussichtsbehörde ist jedoch, daß die Forderungen der Aussichtsbehörde zentral erfüllt werden. Die Verfolgung des Regierungspräsidenten soll den händischen Körperschaften bis zum 20. Februar Entscheidung vorgelegt werden.

In der Verfolgung des Regierungspräsidenten heißt es u. a., daß durch die Einschaltung in zu hohe Gruppen ganz erhebliche Verbesserungen der händischen Beamten und Angestellten gegenüber den vergleichbaren unmittelbaren Staatsbeamten vorgenommen seien. Außerdem seien neben den Unterguppen der staatlichen Bevölkerungsordnung weitere Unterguppen mit höheren Bezahlungsmöglichkeiten von der Stadt geschaffen worden.

### Riesenschiebungen auf einem Berliner Zollamt.

(Meldung aus Berlin.) Auf dem größten Berliner Zollamt, Potsdam, ist man, wie jetzt bekannt wird, die nächsten Tage auf die Spur gekommen. Der 25jährige Polizeidienstler Gerhard Habschott hat gemeinsam mit dem 42jährigen Walter von Komorowski seit mehreren Jahren durch Betrugsermittlung und Wahrschau auf das Seidenhaus Michel um etwa 60000 Komorowski und die Speditionsfirma Gerdhard u. Hen um 30000 RM geschädigt.

## Ein Sohn erzieht seine Mutter.

### Die häßliche Tat eines missratenen Vaters.

(Berliner Meldung.) Zu einem kleinen Aufstieg kam es gestern in einem Freizeitcafé in Moabit. Während der Inhaber noch nicht anwesend war, erschien sein 17-jähriger Sohn, ein verschmälter Baderlehrling, in dem Laden und verlangte von seiner Mutter Geld. Als diese ihn abwies, schlug er auf sie ein. Die Frau versuchte, ihren Mann durch das Telefon herbeizurufen. Der Sohn entzog ihr jedoch den Hörer. Als sie nunmehr auf die Straße läuftete, verschloß sie der Bader und trennte aus einer Pistole fünf Schüsse auf sie ab, von denen zwei die Frau in der Hüfte und im Oberleib trafen und lebensgefährlich verletzten. Der missratene Sohn wurde festgenommen; die Frau muhte ins Krankenhaus ab.

### 14 Jahre für einen englischen finanzschieber.

Er hatte sich zwei Millionen Pfund in betrügerischer Absicht angestignet.

(Meldung aus London.) Der englische Finanzmann Hatten, dessen riesige Unternehmungen einige Zeit zusammenbrachen und der sich 2 Millionen Pfund in betrügerischer Absicht angezeigt haben soll, wurde zu einer Freiheitsstrafe von 14 Jahren verurteilt. Die übrigen drei Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von drei, fünf und sieben Jahren.

Jur Londoner Konferenz.  
Berlin hält in einem Bericht an den Daily Telegraph fest, daß in den englischen Presseorganen Behauptungen über die Plattenfrage in zwei Punkten ein Übereinkommen erzielt werden soll. Erstens seien die Schwierigkeiten immer noch sehr groß.

Die Konferenz in Berlin.  
Die demokratische Partei des preußischen Landtages hat den Ministerpräsidenten

und nicht zuletzt der Sozialdemokratischen Partei besonderen Dank dafür gewünscht, daß diese für eine nordwestliche Unterstützung Sorge tragen. Denn füllt die fort, dann wird die Kaufkraft noch um vieles geringer und die Inhaber von Ladern um würden es ganz empfindlich zu spüren bekommen. Zu einem guten Teil spüren sie es jetzt schon. Der Geschäftsgang ist bei solchem Zustand im allgemeinen nicht gut. Wie könnte es auch! Ohne die Kaufkraft der Märsche sind keine guten Geschäfte zu machen.

Zweifellos sind Ungerechtigkeiten da. Ganz gewiß liegt sogar. Man nehme nur das Kapitel Pensionen. Rätselhaft, brutal und gemein die Paragraphen. Ausgeplündert alleamt in einer Zeit, wo wir keinen verlorenen

Krieg lannen. Als es noch nicht so dringend nötig schien, hatten Ernst zu machen. Es gibt in Deutschland lange Reihen von Leuten, die im Monat tausend Mark und mehr an staatlicher Pension beziehen. Und die dazu noch irgend einen rentablen Betrieb haben, haben sie schon so viel abwirtschaftet, daß die Herren leben können. Alles was brauchen sie überhaupt die Pension! Aber, könnte ihre private Arbeit nicht einem anderen überlassen werden? Einem, der es viel, viel nötiger braucht? Wir brauchen da gar nicht von jenen Leuten, ehemaligen Beamten usw. sprechen, die tausend oder zweitausend Mark im Monat aus dem Staatsädtel erhalten: die einige hundert begleben und dazu einen gutgehenden privaten Betrieb besitzen, sind nicht anders zu bewerten. Hier wäre es

Platz der zuständigen Instanzen, radikal einzutreten. Von den Parlamenten, über den Staatsgerichtshof bis zum Volksgerichtshof. Daß das nicht getan wird, beweist, daß das Elend noch nicht in seiner ganzen grauenhaften Schwere auf dem deutschen Volke trommelt. Die bestehende Klasse ist bei uns noch immer so stark, daß Zwischenfälle von einstmal respektiert werden.

Große Massen von Menschen sind ohne Bezahlung, die Ladengeschäfte geben schlecht,

viele für Industriezwecke geschlossene Räumlichkeiten stehen leer, für freigewordene Geschäftsräume finden sich keine neuen Mieter — und doch!

Und doch leben wir, daß wenn etwas im Reichstag die Sozialdemokraten den phantastisch

hohen Pensionen zu Leibe gehen wollen, daß dann die bürgerlichen Parteien nicht mit machen. Diese Parteien nicht, deren Anhänger steht so viel über die schlechte Zeit und über die Unterstützung der Erwerbslosen zurück. Man setzt hin und her, daß die Staatskassen durch die Unterstützungssummen so schwer belastet würden. Jetzt oder wohlwollig nur über die Unterstützungen von vierzig, fachzig, achtzig Mark im Monat, schwert oder gewisstlos über jene tausende und abertausende Fälle, wo der Arbeitslosenpensionär fünfhundert, tausend, zweitausend Mark erhält. Und dieser letztere Beträgenpensionär der, wie bemerkt, vielleicht noch hohe Nebenbezüge hat, der hilft tatsächlich noch mit aus das „Untericht“ zu schimpfen, das geht nicht, wenn der wirtschaftlich arbeitslose Arbeiter in der Woche zehn Mark bekommt...

Das Volk hat vieles in der Hand. Wenn es anständig, wenn es ethisch ist. Und wenn es nicht mit politischer Blindheit geschlagen und mit abtemten Vorurteilen schwer beschreitet ist. Aber man sehe sich doch nur einmal das Ding an, wenn bei uns das Volk zum Entscheid ausgerufen wird. Wenn an seine Vernunft appelliert wird. Was kommt dann wohl heraus? Wählen wir's nicht schon vor einigen Jahren, was kommt? Stolen wie nicht schon damals sie im Dallas? Damals, als der übergrößte Milliardenkampf in Deutschland zur Debatte stand: Die Fürstenabstürze. Es ist in jenen Zeiten nicht einem jeden klar zu machen versucht worden, um was es ginge? Soll der enorme Beifall, der zu großen Teilen aus öffentlichen Mitteln hervorgegangen war, Beifall des Staates werden oder soll er unter zwei Dutzend ehemaligen Fürsten nachgeworfen werden? Millionen und aber Millionen. Zusammen, mit denen man so manche Träne trocken, so manche zämmiggebrochene Existenz hätte wieder aufbauen können. Wohlenlang war Zeit zum Überlegen. Aber was taten jene Kreise, die heute so tapfer schmähen, ob des Glanzes der Gegenwart? Nun ja, sie waren nicht für den gerechten aller Enteignungsversuch. Sie sprachen den Fürsten ihre hunderte und Tausende von Millionen zu. Sie hörten auf die Stimme der Rechtsparteien, der Monarchen, waren rostfrei und stimmten gegen die Enteignung.

Heute werden sie nach und nach selbst enteignet. Durch die herrschende Not. Die Not, die ihre Existenz untergräßt.

Sie loben ihre ehemaligen Fürsten, die ihre, ihnen freudlich bewilligten Millionen vielfach ins Ausland verzehren. Sie loben ihren phantastischen, märchenhaft-phantastischen, bezahlten Schatz, der den deutschen Arbeitsmarkt drückt und ne' loder unfer' ungezählten Scharen ordnenbehangener Staatspensionäre oberster Güte, aber sie schimpfen über die anspruchsvollen Arbeitslosen, die der Staat unterstützen muß. Aber vielleicht schimpfen sie schon nicht mehr. Mittlerweile beginnen sie sich zu wundern. Zu wundern darüber, daß es da anscheinend gar keinen Ausweg gibt und daß das Unheil immer schlimmer wird. Sie werden noch viel lernen müssen, jene Kreise, die ein so schönes Mitgefühl mit ihren Fürsten hatten und die heute selber bald von Arbeitslosenschicksal gepackt werden können.

#### Sind es Schritte?

In Berlin wird amtlich mitgeteilt: Die durch die Presse verbreitete Nachricht, wonach sich der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in der nächsten Woche mit einer Erhöhung der Tarife im Güterverkehr beschäftigen werde, entspricht nicht den Tatsachen.

Einfühlige Verklärung gegen den Schuhindustriellen Bata.

Das Landgericht I Berlin hat auf Antrag des Reichsverbandes Deutscher Schuhhändler gegen die Firma des belgischen Schuhindustriellen Bata bzw. dessen deutsche Zweigunternehmungen eine einfühlige Verklärung erlassen, in der den Beschuldigten unterstellt wird, weiterhin in Abhandlungen leidende die Behauptung zu wiederholen, daß die Kleinbetriebsweise seiner Fabrikate „übertrieben“ sei und daß Schuhwaren, deren Oberseite unter Bewahrung von Modischönheit gehalten werden könnten, Kaufhauspreisen stehen. Die angebliche Geldbuche im Halle der Zuwiderhandlung läuft bis zu 10 000 RM. für jeden Einzelfall betragen.

#### Explosion im Mund.

Ein Schweizer Dachdecker aus Karlsruhe, der wegen militärischer Familiengeschichte sich das Leben zu nehmen beabschloß, besorgte sich eine Sprengstoffpatrone, nahm sie in den Mund und drohte sie zur Explosion. Die Recht wurde dies zur Unkenntlichkeit verstimmt. Das Innere des Zimmers, in dem der Dachdecker die grauenhafe Tat verübt, wurde durch die Explosion fast völlig zerstört.

#### Schlimme Folgen eines Spiels.

(Neuynorfer Meldung.) In Popowom waren Schüler einer Volksschule den Jüngern einer Handgranate in den Oten eines Kloßemmers und warteten neugierig auf den Effekt. Plötzlich explodierte der Jünger, zerstörte den Oten und verletzte zahlreiche Kinder schwer.

## „Monte Cervantes“ gerettet. Der Kapitän retteten, lärmliche Passagiere gerettet.

**Das von Neuerland gekündete 14 000 Tonnen groÙe Passagierschiff der Hamburg Süd ist gerettet und gesunken. Im Augenblick der Katastrophen waren noch viele Offiziere an Bord, die nur mit knapper Not retteten konnten. Der glückliche Kapitän Dreyer, ein sehr beliebter und erfahrener Seemann, ist ertrunken.**

**Auf dem Schiff standen waren im Bord 1100 Passagiere, davon 100 Mann Geschwader, sobald die zu Hilfe eilenden Schiffe der Hamburg Süd an Ort und Stelle eingetroffen sind, nach Punta Arenas gebracht werden sollen, da Ushuaia selbst eine nicht gerade wohnliche**

Wetterbedrohung ist, entsprechend dem französischen Guiana. Wenn auch die Hamburg Süd erklärt, daß verlustfrei wäre, die Passagiere mit großtmöglicher Sicherheit unterzubringen, so müßten sie bis zu ihrer Rettung ihre Nächte in Kirchen, Bauten, Schulen und Bässen verbringen.

**Als das Schiff standen waren im Bord**

**Stelle. Das Schiff ist bei Stauden in Ronde und in Hamburg veräußert. Es dürfte ungefähr einen Wert von zehn Millionen Mark haben. Über die Ursache der Katastrophen liegen authentische Nachrichten noch nicht vor. Der erstorten Passagiere befinden sich zurzeit des Unfalls an Bord. Möglicherweise haben Meerestromungen den Dampfer von seinem Kurs abgedrängt, so daß er strandete. Untererlebt wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die argentinischen Passagiere sich einen Kurs gesichert haben.**

## Blutige Familientragödie in Bottrop.

### Die Folgen einer zerrütteten Ehe.

**Meldung aus Bottrop.** Der Mörder Alois Lehner aus Bottrop in der Wohnung seiner Schwiegereltern seine Schwiegermutter, verlegte seine Ehefrau Löher und tödlich durch einen Schuß in die Schläfe. Der Grund zu der Tat ist in einer zerrütteten Ehe

**Luft auszöumen. Die Eingeweihten des Opfers, das unter den durchdrückenden Schmerzen verendete, wurden vollkommen zerstört.**

#### Der Hund als Lebensretter.

**Von einer Schneelawine 70 Meter weit weggerissen und verschüttet wurde am Hange unterhalb des Moorberges bei Zell der bei den Arbeiten der AG. Berlin, beschäftigte Thomas Kölinger, als er auf Stern zum Wolfshausen fuhr. Der Schäferhund, der ihn begleitete, holte sofort Arbeitsamädernde, die Bergstürmen herbei und wußte an der Unglücksstelle. Der Hund rettete auf diese Weise seinem Herrn, der nach langwierigen Arbeiten ausgetragen werden konnte, das Leben. Kölinger erlitt schwere Verletzungen am rechten Fuß und an der rechten Hüfte.**

#### In den Schacht gestürzt.

**Auf Seite Julia in Serre wurde ein Bergmann aus bisher ungelernter Ursache in einen 800 Meter tiefe Blindschacht. Der Bergungslüftung hinterläßt zwei Kinder. Seine Freunde geboren.**

**Krofdöll freuten dreizehn Menschen**

**Bei einem Fährübergang auf dem Flitzer-See, dem größten Fjordlandschaften Binnensee, ertranken sechs Passagiere. Es ist zu befürchten, daß sie den dort herumlaufenden Booten ausgesetzt werden und.**

#### Opfer der Inflation!

**Zwei Einbrecher befuhren die Villa eines Beamten des internationalen Arbeitsamtes in Genf, erbrachten einen Schafür und erbeuteten 280 000 Reichsmark — in Inflationspapieren!**

**Der Geschäftsführer aus dem Reichs-**

**tags beklagt, die Immunität des kommunali-**

**schen Abgeordneten Scheller, dem**

**der Berufungsausschuss für Innensachen**

**und Schutzpolizei vorgeworfen wird, sofort anzu-**

**heben.**

#### Die Kur der Tänzerin La Habanera.

**Von Andre Polter.**

**Raddruck verboten.**

**Die schöne La Habanera landete nach einem längstens dauernden Delir eines Tages als Diretrice bei Anatol. Diese Metamorphose von der erotischen Tänzerin zur Letzterin eines Schönheitssalons nörgelte sich verblüffend einsichtig. Anatol sah die dummköpfige, tollste Artistin in einem nicht ganz erträglichen Radstol, war gleich entzückt von ihrem lädierten Gesicht, und lud sie durch Vermittlung eines Überführers zum Souper ein. Die Tänzerin schwieg — aus Verschämung oder Laune — die Einladung dankend ab. Erst als Anatol seine Bittstellerin landete, begab sie sich zum Tisch des Inhaber des berühmten „Institut de Beauté“ Anatol.**

**Man trank natürlich Sekt und bei der zweiten Flasche kelle sich heraus, daß Anatol wie La Habanera irgendwo an der Moldau das Licht der Welt erblickt hatte. Ein Umstand, der die beiden sofort näher brachte.**

**Im ersten halben Jahre ihres Zusammenlebens trat La Habanera, die sich jetzt höchstens näherte, Alice näherte, nur selten das Institut ihres Freunden. Sie föhrte die Freunde aus, nicht mehr in übertriebenen Bällen, großmäulige Barrieren gegen Männer zu brauchen und die Nacht nach einem funkelnden Auftritt klumpfhaarig in lärmvolle, verschwundene Verbrüderungen zu müssen.**

**Doch es kam eine Zeit, in der die schöne Alice anfangt, ihr neues Leben einzunehmen. Anatol war das ganze Tag in seinen Salons beschäftigt und nicht jeden Abend willens, mit seiner Freundin auszugehen. So beächtigte sich ihrer immer älterer Anatol.**

**Wenn sie trotzdem Anatol nicht betrog, gelobte er aus Klugheit und weil sie im Grunde genommen eine süße Natur war. Anatol, dem die Urne seiner Freunde nicht lange entging, sah nach und fand bald eine Lösung. Da er zu begreifen war, seine eigene Lebensorge zu ändern, trachtete er Alice für seinen Beruf zu interessieren. Dies gelang ihm über Erwartung. Schon nach wenigen Monaten konnte man sich das Schönheitsinstitut Anatol ohne die neue Diretrice gar nicht mehr vorstellen.**

**Wie Jahre lang leitete Alice gemeinsam mit ihrem Freund seinen berühmten Salon. Anatol konnte sie im Gebet nicht genügen lassen. Die schöne Tänzerin an sich gebunden zu haben. Noch noch immer fröhlich, jetzt ausgerüstet und wohngesetzlich, wollte Anatol nichts als lebensfülle Belohnung für seine kostbare Kunst und Schätze von neuen Kunden heran.**

**Bis eines Tages das Nachtlärmnis in der Person einer neuen Angestellten des Salons herantrat. Es war ein nach sechzehn jungen, auf-**

**fällend schönes Mädchen, in das sich der jetzt fünfzehnjährige Anatol unheilbar verliebte.**

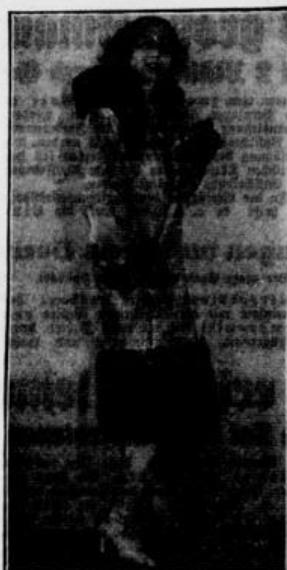
**Alices Hoffnung, es könnte sich nur um eine vorübergehende Liebelei, bewahrheitete sich leider nicht. Der ganz im Bonne der neuen Leidenschaft lebende Anatol vergaß völlig, was er seiner langjährigen Freunde und unentbehrlichen Geschäftsführerin schuldig war, und teilte sich bei den untermüßlichen und jetzt immer häufiger auftretenden Nebelzügen zwischen den beiden Schönheiten öffentlich auf die Seite des jungen Mädchens. Da gab ihm die kleine Alice die Wahl: entweder sie oder die andere, eine von ihnen mußte gehen.**

**Anatol blieb nichts übrig, als zu wählen, und der Freude entzückt nach der Stimme seines Herzens. Alice nahm lächelnd gelassen ihren Platz im Salon noch eine Zeitlang beibehalten zu dürfen. Er gab ihrem Wunsche großmäulig nach. So leitete sie weiter, als wäre nichts geschehen, das Anatol Schönheitsinstitut.**

**Doch es vollog sich eine große Veränderung an ihr. Das lange, bisher lächelnde Weib fing an, förmlich jäh zu verklären; sie löschte in wenigen Wochen um Jahre zu ältern, was einer Leiterin eines berühmten Kosmetikinstituts wirklich nicht passieren darf. Die Kundinnen des Salons meinten sie mit immer peinlicheren Bildern; sie alle haben wohl den Tag vor sich, an dem auch ihnen keine Kosmetik der Welt mehr das Alter ersparen wird. Da war seltsam Zeit unerklärlicherweise auch einige Selbstbehauptungen sich ergaben, die dadurch bestreichen wollten und mit Schadenansprüchen drohten, büßte Anatol eine Anzahl von Kundinnen ein — und nicht die schlechtesten. Der um seinen Auf mit Recht angestrebte Anatol legte seine Diretrice zurück und auf die Strophe und kündigte vor Ratzen, seinem großen Konkurrenten, Aufnahme jahrlang.**

**Die Wonne später traf er seine ehemalige Freunde und Diretrice zwangsläufig auf der Straße, und entsetzt blieb er auf sie: vor ihm stand eine Alice, jung, kräftig und schöner als je. „Wortlos, Wortlos, nach einer zwölfmonatigen Schönheitskur“, lagte sie, mit einem vielgestaltigen Lächeln seine Kundinnen heran. Als sie schon längst gegangen war, blieb ihr Anatol noch immer feststellend.**

**Die wunderliche Schönheitskur, der ehemalige Tänzerin sprach sich schnell herum. Alice, seit kurzem Alice, Wortlos, empfing im Salon ihres Gatten den Strom der Anatol untergewordnen Kundinnen. Sie alle haben das kräftelende Lächeln der schönen La Habanera und deuteten es als Sieg der Kosmetik. Doch das war es nicht; es war der ewige Triumph des Anns ...**



Die Wiener Sängerin Fräulein Gertrud Wieser, die heute und die folgenden Tage in Wilhelmsbad in Ledas Operette „Das Land des Lächelns“ singen wird.

Die Tochter des „Eisernen Gustav“ verdeckt.

Der Sohn des „Eisernen Gustav“ verdeckt. Der Sohn des Eisernen Gustav, mit dem Gustav Hartmann, genannt der „Eiserne Gustav“, gemacht hat, ist in der Nacht zum Freitag bei einem Schuhverband in Berlin-Wannsee in einem nicht ganz erträglichen Radstol, war gleich entzückt von ihrem lädierten Gesicht, und lud sie durch Vermittlung eines Überführers zum Souper ein. Die Tänzerin schwieg — aus Verschämung oder Laune — die Einladung dankend ab. Erst als Anatol seine Bittstellerin landete, begab sie sich zum Tisch des Inhaber des berühmten „Institut de Beauté“ Anatol.

Man trank natürlich Sekt und bei der zweiten Flasche kelle sich heraus, daß Anatol wie La Habanera irgendwo an der Moldau das Licht der Welt erblickt hatte. Ein Umstand, der die beiden sofort näher brachte.

Im ersten halben Jahre ihres Zusammenlebens trat La Habanera, die sich jetzt höchstens näherte, Alice näherte, nur selten das Institut ihres Freunden. Sie föhrte die Freunde aus, nicht mehr in übertriebenen Bällen, großmäulige Barrieren gegen Männer zu brauchen und die Nacht nach einem funkelnden Auftritt klumpfhaarig in lärmvolle, verschwundene Verbrüderungen zu müssen.

Doch es kam eine Zeit, in der die schöne Alice anfangt, ihr neues Leben einzunehmen. Anatol war das ganze Tag in seinen Salons beschäftigt und nicht jeden Abend willens, mit seiner Freundin auszugehen. So beächtigte sich ihrer immer älterer Anatol.

Wenn sie trotzdem Anatol nicht betrog, gelobte er aus Klugheit und weil sie im Grunde genommen eine süße Natur war. Anatol, dem die Urne seiner Freunde nicht lange entging, sah nach und fand bald eine Lösung. Da er zu begreifen war, seine eigene Lebensorge zu ändern, trachtete er Alice für seinen Beruf zu interessieren. Dies gelang ihm über Erwartung.

Schon nach wenigen Monaten konnte man sich das Schönheitsinstitut Anatol ohne die neue Diretrice gar nicht mehr vorstellen.

Wie Jahre lang leitete Alice gemeinsam mit ihrem Freund seinen berühmten Salon. Anatol konnte sie im Gebet nicht genügen lassen. Die schöne Tänzerin an sich gebunden zu haben. Noch noch immer fröhlich, jetzt ausgerüstet und wohngesetzlich, wollte Anatol nichts als lebensfülle Belohnung für seine kostbare Kunst und Schätze von neuen Kunden heran.

Bis eines Tages das Nachtlärmnis in der Person einer neuen Angestellten des Salons herantrat. Es war ein nach sechzehn jungen, auf-



# CAPITOL COLOSSEUM

Ab heute! Sonnabend! Ab heute!  
Das preisgekrönte Filmmerk! Die Spitzenleistung deutscher Lichtspielperfektion!

Der berühmte Schlager:

## Wenn der weiße Flieder wieder blüht . . .

Eine Film — unwohnbar von den vokalhaften Melodien des Frühlings — der Liebe — des Tanzes und des Glücks — verloren in einem Spiel erster Liebe. Alle Erinnerungen an seine Städte wachrufen und als Zukunft verheißend.

Nicht nur der Titel des Films ist ein Schlager, der Film ist für jedermann ein Erlebnis! Überzeugen Sie sich derartige Filme sind

Vorher die Wildwest-Romane:

## Kampf um die Goldfelder

Eine lustige Angelegenheit mit dem kleinen Buxi Barton in der Hauptrolle.

Jugendliche haben in allen Vorstellungen Zutritt.  
Sonntag 8 Uhr im Colosseum:  
**Jugend-Vorstellung!**

## Werbung für den Büchertreis

### Das gute Dresdner-Bier

Agentur A. Wollust Kreuzstraße Telefon 1624

#### Spezialausschankstellen:

Oskar Redlich, Ecke Göker und Peterstraße

Dortselbst auch in Krügen erhältlich!

Außen in Gebinde Flaschen und Krügen überall zu haben

Lieferung frei Haus

## Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

### Oldenburg.

#### Öffentlicher Holzverkauf

Am 28. Januar 1930, vormittags 10 Uhr, sollen im großen Bürgerbuchi (Eingang Scheldeweg)

**110 Ktn. Rieserstämmen**  
(Balken, Sparren und Rücken)

**50 Ktn. Säanten, Stämme**  
(Balken, Sparren, Schwellen, Gerüststangen und Riegel)

öffentlicht meistbietend mit Zahlungsfest verkaught werden.

Rauhriebhaber werden gebeten, sich an Ort und Stelle einzufinden.

Oldenburg den 21. Januar 1930.

Der Stadtmaistrat.

**Die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit**  
Vortrag von Professor Dr. Beßlerer, Münzen am Sonnabend, dem 1. Februar 1930, abends 8 Uhr, im Schlosssaal. Eintritt frei!

#### Landesbankbuch für jugendliche Volksbildung.

Der gute

**Biehlebertran**  
tierärztlich empfohlen  
**Erich Meier**  
am Markt  
Technische Seite und Rente.



Quellenware  
Likörfabrik  
Weinhandlung  
**EMIL HINRICH**  
Oldenburg L.B.  
Haarenstraße 80

### Hilfengejude

Junge Frau wünscht Geschäftsfrau, in den Nachmittagsstunden, ev. Handelsvertreterin. Off. u. R. 800 an die Größe.

Junge Männchen sucht Geschäftsmann als Witte in Sonnenblumenbergl. Off. u. R. 1028 a b Opp. d. Bl. 12.

### Zu verkaufen

Einige gebrauchte Nähmaschinen

präsentiert zu verkaufen.  
**G I T M A N N**,  
Hans. Werke.

Gut erk. Kinderwagen kann zu verkaufen. 24.000 Mark.

In Kaufnahme eines Starfs. der Bilderei geeignete Segelboot (11 mal 3).  
**R. Pommel**.

Dampfkuhnenhauer b. Bremen

Zu verkaufen ein kleiner Automobilunternehmer mit einer ohne Betrieb. **WÜLFFEL**,  
Dümmerstrasse 182.

Schuhmacherei (Ideal) Billig zu verkaufen. Unter der R. 1024 an die Größe d. Bl.

1 Romanerohn zu verkaufen.  
**Opp. 1. Gla. 5**.  
Zu verkaufen ein Auto-Unternehmen mit einer ohne Betrieb. **WÜLFFEL**,  
Dümmerstrasse 182.

Neu! D. Sportschule

R. 28 für 12 M. 3. verl.

**Borius**, Papenstr. 30.

Enthauptet zu kaufen.  
Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1027 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1028 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1029 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1030 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1031 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1032 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1033 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1034 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1035 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1036 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1037 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1038 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1039 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1040 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1041 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1042 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1043 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1044 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1045 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1046 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1047 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1048 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1049 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1050 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1051 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1052 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1053 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1054 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1055 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1056 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1057 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1058 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1059 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1060 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1061 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1062 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1063 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1064 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1065 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1066 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1067 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1068 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1069 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1070 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1071 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1072 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1073 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1074 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1075 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1076 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1077 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1078 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1079 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1080 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1081 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1082 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1083 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1084 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1085 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1086 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1087 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1088 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1089 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1090 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1091 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1092 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1093 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1094 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1095 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1096 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1097 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1098 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1099 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1100 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1101 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1102 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1103 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1104 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1105 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1106 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1107 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1108 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1109 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1110 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1111 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1112 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1113 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1114 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1115 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1116 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1117 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1118 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1119 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1120 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1121 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1122 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1123 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1124 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1125 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1126 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1127 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1128 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1129 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1130 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1131 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1132 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1133 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1134 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1135 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1136 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1137 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1138 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1139 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1140 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1141 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1142 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1143 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1144 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1145 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1146 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1147 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1148 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1149 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1150 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1151 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1152 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1153 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1154 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1155 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1156 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1157 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1158 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1159 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1160 an die Größe.

Gut erk. Kinderwagen kann zu kaufen gekauft. Off. u. R. 1161 an die Größe.

# Wir bieten

# viele mehr

## Gardinen

Gardinen-Meterware	doppelt breit, in guten appreturfreien Qualitäten . . . . .	Meter 0.85 0.68	<b>0.54</b>
Spannstoffe	ca. 130 cm breit, in modernen Ausmusterungen . . . . .	Meter 1.45 0.95	<b>0.58</b>
Gardinen-Mull	ca. 120 cm breit, echtfarbig, weiß und buntfarbig getupft . . . . .	Meter	<b>0.95</b>
Halbstores	in Filet und guten Tüll-Qualitäten . . . . .	7.50 5.90	<b>3.90</b>
Künstler-Garnituren	3-teilig, moderne Muster, 100 cm breite Schals . . . . .	11.50	<b>9.75</b>
Bettdecken	2bettig, in Tüll und Filet, geschmackvolle Muster . . . . .	12.50 8.50	<b>5.25</b>

## Vorhangstoffe

Künstler-Leinen	ca. 80 cm breit, waschbar, in aparten Streifen . . . . .	Meter	<b>0.65</b>
Rollo-Körper	ca. 80 cm breit, gute starkfädige Qualitäten . . . . .	Meter 0.95	<b>0.78</b>
Cambrie	der moderne Vorhangsstoff, in vielen Mustern, ca. 130 breit Mtr. 1.35, ca. 80 br. Mtr.	0.98	
Kunstseid. Vorhangsstoff	Dekorationen ca. 130 breit Meter 2.75, ca. 90 cm breit Meter	1.25	
Flamm-Rips	ca. 130 cm breit, für neuzeitliche Raumausstattung . . . . .	Meter 4.50	<b>3.75</b>
Patent-Rollos	aus guten Oelstoffen, 100/200, Anbringen sowie Ausmessen kostenlos . . . . .	65.00	<b>9.50</b>

## Steppdecken

Kinderwagen-Steppdecken	in vielen Farben . . . . .	2.45	<b>1.25</b>
Steppdecken	la Satin, ca. 150/200 cm, ½-Wollfüllung . . . . .	10.50	<b>9.25</b>
Reisedecken	in aparten Karo-Mustern, weiche Qualitäten . . . . .	19.75 13.50	<b>9.75</b>
Steppdecken	mit ½-Wollfüllung la Kunstsiede . . . . .	27.50	<b>19.75</b>
Daunen-Steppdecken	ca. 150/200 cm, Füllung graue Daunen . . . . .	65.00	<b>49.00</b>

als Worte und Zahlen verraten können. // Die grossen Vorteile welche wir ständig bieten, haben ihren Ursprung in den grossen Vorteilen, die wir durch die Riesen-Abschlüsse unserer Zentrale genießen. Unser täglich wachsender Kundenkreis ist der Widerhall unserer außerordentlichen Leistungen.

## Teppiche

Reinwollene Tapestry-Teppiche mit Rückseite . . . . .	ca. 200/400 37.50, ca. 170/240	<b>24.50</b>
Haargarn-Teppiche feste Qualitäten, Künstlerzeichnungen	ca. 250/350 69.00, ca. 200/300 46.00, ca. 170/240	<b>34.50</b>
Wollplüscht-Teppiche in schönen Perser-Zeichnungen . . . . .	ca. 200/300 48.00, ca. 170/240	<b>34.50</b>
Wollplüscht-Teppiche langjährig erprobte Qualitäten	ca. 300/400 145.00, ca. 250/350 98.00, ca. 200/300	<b>62.00</b>
Velour-Teppiche Perser- u. moderne Zeichnungen, gute, dichtgestellte Qualitäten	ca. 200/300 68.00, ca. 170/240	<b>49.00</b>
Wollperser-Teppiche beste Kopien echter Teppiche . . . . .	ca. 200/300	<b>59.00</b>

## Läufer

Jute-Läufer starkfädige Qualitäten, 67 cm breit . . . . .	Mtr. 1.25	<b>0.95</b>
Cocos-Läufer feste Qualitäten, ca. 90 breit Mtr. 2.95, 2.65, ca. 67 breit Mtr. 1.95		<b>1.65</b>
Haargarn-Läufer 67 cm breit mit festem Rücken, aparte Streifen . . . . .	Mtr.	<b>2.75</b>
Rips-Läufer in modernen Jacquard-Mustern, ca. 90 breit Mtr. 3.50 . . . . .	ca. 67 breit Mtr.	<b>2.25</b>
Bettvorleger Haargarn 3.90, Wolltapestry . . . . .		<b>2.75</b>
Cocos-Läufer zum Auslegen ganzer Räume ca. 200 breit Mtr. 6.50, ca. 150 breit . . . . . Mtr.		<b>4.75</b>

## Decken

Kissen-Garnituren 2-teilig . . . . .	2.50	<b>1.75</b>
Divandecken durchgewebt, in vielen Mustern . . . . .	9.75 7.25	<b>4.75</b>
Gobelint-Tischdecken ca. 150 rund, für Herrenzimmer-Tische . . . . .		<b>6.75</b>
Tischdecken aus gutem Gobelint, Perser und neuzeitlich modern gerautet . . . . .	12.50 9.75	<b>7.50</b>
Plüscht-Divandecken schwere Qualitäten . . . . .	48.00 34.50	<b>29.50</b>

# KARSHADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN - WILHELMSHAVEN

### Rüstringen.

An die Zahlung des am 15. d. M. fällig gewordenen Beitrages für 1930 zur **Eldenburg-Gilden** Ruhrtreibergasse 10 wird erinnert, und damit dasselforts herzlich hervorgehoben, daß für die ehrwürdige Weitzeige für jeden empfohlenen Gastmonat 1% Verzugskosten zu zahlen sind. Rüstringen, den 24. Januar 1930. Großmeister.

### Bevorzugt unsere Interenzen

Otto Mäkelburg, Gartenbau

Wittelsbacherstraße 19  
Anlage und Instandhaltung von Gärten, Befestigungen von Obst und Zierbäumen. Lieferung sämtlicher Baumhof-Artikel, wie Rosen usw. Verkauf von Topfblumen, Blumensamen und Krautbindern.

**Bürger-Liedertafel**  
Am Sonnabend, dem 5. Febr. 1930  
**Maskenball**  
im Gesellschaftshaus.  
Karten bei den Mitgliedern im Gesellschaftshaus und an der Kasse.

**Siebethsburger Heim.**  
Gästezeit mein Vatert steht großem Sommer für Versammlungen, Vereine und Familienfeiernkeiten wunderliche Freude. - Spezialität: Blaudurfe. Gute Strohdörfer Bittern. Telgen 217  
Pum-Pum.

**Tapeten-Inventur- u. Reste-Ausverkauf**  
Bedenken Sie bitte die bekannt billige Kaufgelegenheit!  
C. Aegidien, Gökerstraße 24

**Mariensieler Hof**  
Jeden Sonntag  
**Großer BALL**  
Für Humor u. Stimmung sorgt die Kapelle. Es lädt freundl. ein. D. Gerdes.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

### NEUES SCHAUSSPIELHAUS

Direktor: Robert Hellwig  
Sonnabend-Abonnenten Außer Abonnement  
18.18 Heute, Sonnabend 7.30 Morgen, Sonntag

### Das Land des Lächelns

Operette in 3 Akten von Franz Lehár  
R.R. Gastspiel Erika Graf mit Ensemble  
Heute Sonnabend Männel und Gretel Max und Moritz  
Gretel: ERIKA GRAF Preis von 40 Pf bis 1.25 RM.



# Was tut der Aufsichtsrat?

## Nachdenkliches aus der Rechtspflege.

Dr. Brunnemann, Wilhelmshaven.  
Rechtsanwalt und Notar.

Dr. Brunnemann, Wilhelmshaven,

Im Konkurs kann zur Unterstüzung des Verwalters ein Gläubigerausschuss gewählt werden. Dieser hat auch die Kostenübertragung des Verwalters zu beaufsichtigen. So nahm oft kurz vor Beendigung des Konkurses ein Herr des Gläubigerausschusses die Kostenprüfung bei mir vor und hand alles in höchster Ordnung. Als er gegangen war, sagte ich meinem Klienten: „Hier können Sie mal sehen, wie eine Reaktion nicht vorgenommen werden soll. In Wirklichkeit hat Herr X. nur festgestellt, ob Sie richtig addiert und subtrahiert haben. Ob die Eingangsergebnisse den tatsächlichen entsprechen, ob namentlich die Schulden nur die gebuchten Beträge sind und nicht weit größere Summen überlassen, davon hat ich Herr X. nicht überzeugt.“

Einen persönlichen Vorwurf kann man aber Herrn X. aus seinem Bericht kaum machen. Wie er es tut, erfüllen jahraus, jahrein Tausende von Leuten, die zur Kontrolle bestimmt sind, ihre „Pflicht“. Fast täglich lesen wir, daß hier diese Genossenschaft, dort jene Aktiengesellschaft einen Verlust von Millionen erleidet, weil ihre Väter — abgesehen von Veruntreuungen — sich seit Jahren in waghalsige Spekulationen eingelassen und statt des erhofften Gewinnes ihrer Gesellschaft den Raum gebracht haben.

Das ist nur möglich, urteilt der Leser, weil die Herren Direktoren tun und lassen können, was sie wollen. Er ruft nach gleichen Bestimmungen, die dem Schaden wehren sollen.

Schenken uns mal die geltenden gesetzlichen Bestimmungen darauhinter an, ob sie der vernünftiger Handhabung nicht zur Abwendung des Schadens ausreichen.

Bereits wird eine Aktiengesellschaft vom Vorstand, der aus einer oder mehreren Personen besteht, den Herren Direktoren. Zu deren Beaufsichtigung wird ein Aufsichtsrat bestellt, der aus drei oder mehreren Personen besteht, in besonderen Fällen auch aus sechs. Alle diese Personen haben für die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns einzustehen, d. h. auf deutlich, ob sind den Aktionären für jeden Schaden voll verantwortlich. Jährlich hat eine Generalversammlung Satzungen, die ob d. u. a. die Jahresbilanz zu prüfen. Über die Generalversammlung ist ein notarielles Protokoll aufzunehmen, eine Abfertigung dieses Protokolls mit Bilanz und sonstigen Belegen wird dem Amtsgericht eingelegt. Bei diesem Gericht sind auch das Gründungsprotokoll und der Prüfungsbefreiung einzureichen, d. h. der von den Gründern, vom Vorstand und Aufsichtsrat,

zu unterschreibende Bericht, daß bei der Gründung alles geheimnigvoll vorgegangen und mindestens zunächst ein Viertel des Kapitals eingezahlt ist.

Reden des laudatorischen also noch die hördliche Kontrolle! Nun kann's ja nicht fehlen; die Aktionäre und die Geschäftsfreunde, die mit der Gesellschaft in Verbindung treten, können ihr Haupt in Ruhe aufs Kissen legen. Wie sieht's damit nun in der rauhen Wirklichkeit aus?

„So'n Aufsichtsrat!“ — denkt der harmlose Staatsbürger — „muß es nicht leicht haben. Er verdient ja kein schönes Geld, aber was gehört auch dazu, den gerissenen Direktor einer großen Werkstatt oder Fabrik so gehörig zu beaufsichtigen, daß alles laufmäßig anständig und den Gelehrten entsprechend zugute. Und beim kleinen Betrieben, das ihm unterläuft, hatet der alte Aufsichtsrat mit seinem Geldbeutel.“

Staunend erhebt die Harmlose dann später einmal aus einem Zeitungsbericht, Herr Bankier Meyer sei Mitglied von 62 Aufsichtsräten.

„Donnerwetter! Reden seinem eigenen Bankgeschäft noch 62 facher Aufsichtsrat! Wie kriegt der Mann das fertig?“

Indem er sich damit begnügt, sämtliche Börsen lediglich daraufhin durchzupflügen, ob richtig addiert und subtrahiert ist.

Dag die 62 Gesellschaften, Herr Bankier Meyer als Aufsichtsrat angehört, untereinander bestreitet sind, daß der Vorstand der einen Aufsichtsrat der andern ist und umgekehrt, versteht sich von selbst, und daraus erklärt sich auch das wohllösende Verständnis darin, das der eine Aufsichtsrat gegen das Verhalten des anderen Vorstandes hat.

Gegen diese Verpflichtung der Gesellschaftsorgane ist schon viel geschrieben. Immer ohne Erfolg. Man hat nach gesetzlicher Abhilfe erlangt. Gott schütze uns vor neuen Gejagten! Wir können gut und gerne ein paar Schafe wenn abgemagert. Gleich unentbehrlich abholen! Eine vernünftige Anwendung der bestehenden Vorschriften würde genügen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes angewendet.“ Eine Verleugnung dieser Sorgfaltspflicht liegt aber nach natürlichen Empfinden schon in der Überenahme so zahlreicher Aufsichtsräte in die Hände, daß ein einzelner Käufer nicht ordnungsmäßig erledigen kann. Ein Schiffsführer, der sein Schiff, ein Kraftwagenfahrer, der sein Gefährt über das zu läufige Meer mit Gütern und Menschen belastet,

hat für den durch diese Überlastung entstehenden Schaden Warum nicht der Aufsichtsrat?

Eine Entscheidung des Reichsgerichts, in der dieser m. E. selbstverständliche Schluß wirklich klar und klar gezogen wird, ist mir unbekannt. Es ist überhaupt auffällig, wie selten die Mitglieder des Aufsichtsrates zur Verantwortung gezogen werden. Ich erinnere an den Zusammenbruch einer bekannten Genossenschaft, die so viel Blut hervorrief. Die Jägerhunde hielten damals wieder von Zornesessen nach dem verantwortlichen Aufsichtsrat. Was ist praktisch daraus geworden?

„Aber was brauchen wir“, denkt unter Harmloser weiter, „die herrschende Meinung.“

Er gedient des eingehenden Interesses, das ihm vor vielen Jahren das Gericht bewies, als im Neuer der Jugend nachdrücklicher Weise einen Tenor auf der Straße anfliegen ließ, und vom Schuhmann dieser bald angeschaut, auf dessen Salontisch glaubte einzugehen zu müssen. Er denkt der unendlichen Hörmöglichkeiten, deren es bedurfte, um eine kleine Hypothek zu beilegen, die für seinen kleinen Vater eingetragen, von diesem längst bezahlt, im Grundstück aber vergeblich nicht gelöscht wurde, Hörmöglichkeiten, die ihm überaus spannend vorgekommen wären, hätten sie ihm nicht soviel Zeit und Geld gekostet.

„Machen Strafrichter und Grundbuchrichter in einen loschen Dreck — so denkt in seiner Rechtfertigkeit der Harmlose — so viel Arbeitshabens, wie eingehend wird ich der Richter eingestellt eine Sache prüfen, bei der es sich um viele Tausende handelt.“

Leider läuft die schöne Juwelen. Der Richter hat nicht die Pflicht zur Prüfung, die dem Aufsichtsrat obliegt. Im Gegenteil! Hüten wir, wie ein maßgebender Kommentator die „herrschende Rechtsprechung“ zusammenfaßt:

„Nach richtiger Ansicht ist die vorgelegte Bilanz im allgemeinen auf die Richtigkeit nicht nachzuprüfen, nur wenn sich dem Richter die Unrichtigkeit ergibt, gilt Abweichen des. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ist nur nach der formellen Seite einer Rechtfertigung zu unterziehen und ist zu untersuchen, ob überhaupt eine Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung im gegebenen Sinne vorliegt, die Bilanz muß ihm aber genügen, wenn sie den Vermögensstand der Gesellschaft durch Gegenüberstellung der Aktien und Börsenwert an Angabe des derzeitigen Wertes der einzelnen Vermögensgegenstände extremen läßt. Er darf also z. B. nicht bemängeln, daß sich aus der Bilanz die Höhe der Abschreibungen nicht errechnen läßt oder daß nicht angegeben sei, wie der Wert der in der Bilanz aufgeführten Vermögensgegenstände berechnet sei.“

Hier also ist mit schöner Deutlichkeit ausgesprochen: Der Richterkriterium hat nur zu prüfen, ob richtig addiert und subtrahiert.

Wozu also der ganze Apparat? Glaubt man wirklich, der Vorstand einer AG sei so dummkopfisch, daß er eine Bilanz einreicht, die rein rechnerisch nicht stimmt?

Heutzutage darf also der Richter auch dann nicht, wenn er Lust und Fähigkeit hat, eine sachliche Prüfung vornehmen. Wollte er von dem Vorstand der AG. Unterlagen und Nachweise verlangen, so könnte dieser ihm schande abweisen. Er würde mit einer Schwerworte durchdringen und damit den Richter — es ist schließlich zu sagen — in den Gefang der Unwilligkeit bringen. Und das ist das zu schärfste, was heute einem ordentlichen Beamten widerfahren kann. Wissenschaftlich aber heißt, die herrschende Meinung lehnen, mit anderen Worten, das, was Reichsgericht und andere höchste Gerichte ans Licht der Deutschen Welt gefördert haben, unter Aufgabe jedes selbständigen Denkens wortgetreue abschreiben.

Verurteilt so die „herrschende Meinung“ den Richter zu einer dem Ansehen seines Standes recht wenig förderlichen Statthalterrolle, so droht doch Beschränkung auch eine andere recht erhebliche Gefahr in sich: Der Richter gewöhnt sich — und das ist ja menschlich, daß es in 90 von 100 Fällen eintreten wird und einzutreten muß — allmählich daran, die Jahresbilanz einfach zu den Alten zu nehmen, und er gewöhnt es, auch da einzutreten, wo ihm lebt die „herrschende Meinung“ noch Belegrechtheit gibt.

Das ist da der Fall, wo ein offizielllicher Widerspruch zwischen den dem Richter eingeholten Urkunden besteht und da, wo er aus der Bilanz die Überbildung oder Zahlungseinstellung feststellen kann, und der Vorstand nicht Kontakt angemeldet hat, wozu er nach dem Gesetz verpflichtet ist.

Beispiele statt Erörterungen! Bei einem der hiesigen Gerichten wird der Antrag auf Eingang einer AG. und der Prüfungsbericht eingereicht. Letzterer behauptet, daß das Aktienkapital von 200.000 — RM. soll einbezahlt ist. Schon die erste Bilanz aber ergibt, daß nur 56.000 — RM. eingezahlt sind, 144.000 Reichsmark aber noch ausstehen. Der Prüfungsbericht war also falsch. Gründer, Vorstand und Aufsichtsrat haben ihn missverständlich unrichtig erachtet und sich damit schwer strafbar gemacht. Der Richter wäre zur Strafverfolge verpflichtet. Nur braucht ja nicht immer gleich alles so heilig gegessen zu werden, wie es gekostet ist. Der Richter braucht nicht sofort den Herrn Staatsanwalt zu benennen. Er kann den Vorstand laden und ihn zur Belehrung des kleinen Schönheitsfehlers anhalten. Das wäre im vorliegenden Falle zur rechten Zeit zwecklos möglich gewesen. Heute ist durch die Unterbliran ein erheblicher Schaden entstanden. Rechtlich mag den Richter ein Vorwurf treffen, menschlich taum.

Ein anderer Fall: Eine Aktiengesellschaft wird gegründet zum Betriebe

# BUX.

Ein Zirkusroman

von

Hans Pöllendorf.

2. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

4.

Am Abend war der Zirkus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Auch Major von Brateling und Fedora waren unter den Besuchern. Sie saßen direkt neben dem Reitergang, durch den die Tiere die Manege betreten, in der ersten Reihe einer kleinen Loge, dicht vor der mittleren Manege.

In zwei und einer halben Stunde stand in atemberaubendem Tempo plötzlich die das aus achtzig Nummern bestehende Nielenprogramm ohne Pause abzuwickeln. Zuerst wurde zugleich in den drei Manegengängen bearbeitet: Parades, Reiterinnen, Pferde-, Zebra-, Kamel- und Stierschlachten, die den Zodiak-Zirkus einführten. Clowns und Augen-Szenen wechselten in unendlichem Durcheinander. Dann wurden mit verblüffender Schnelligkeit die Pisten, die hölzernen und neuen Unterländungen der Manege, wegeradelt und in der so entstandenen mächtigen Arena folgte eine Sensationsnummer des anderen: Unter dem jubelnden Beifall der noch vielen Tausenden jubelnden Menge, führte Director Kreno seine aus zwanzig Tieren bestehende Elefantengruppe vor: Überstehen machten unter wilden Rufen halbsterische Reiterkunststücke, zehn Pferde spielten Fuß-Ball; Indianer, Chinesen und Negerkinder zeigten ihre nationalen Künste.

Und dann kam der spannendste Augenblick, das Debüt des berühmten Clowns Bux. An der Spitze seiner Pierrotwaren hielt er seinen Einzug in die Arena. Ihm folgten im Gänsemarsch der Elefant, das Rößlein, der Bär, das Schwein, der Wolf, das Pappere wie ein Storch und schließlich wie ein Rabe. Es war unglaublich, daß er es fertig brachte, alle diese Tiere anstimmt zu meisterhaft nachzumachen. Und jetzt antwortete ihm das betretende Tier. Es war nicht nur einzelne Töne bei dieser Unter-

außerdem breite Bonneaus auf den Rücken geschnallt. Breite Säbel für Krummtriebe.

Unter den Klängen eines Mönches begannen sie die Arena zu umkreisen. Aber ihnen nach den ersten Schritten ging ein Schreideral durch die Menge: Bux war über keine eigenen Füße gekommen. Der Bär hinter seinem Schreideral brachte ihn wieder auf die Rennbahn zurück. In der nächsten Sekunde mußte der Bär von Bux getreten sein. Mit einem angenehmen Aufschrei verließ er Bux, stieß ihn auf die Blitze, schlug mit dem Rüssel mit einem Klaps mit dem Rüssel auf einen weißen Käppchen und schwoll ihm weiter.

Der Schreideral des Jägerhundes löste sich in lautem Gelächter. In allen möglichen Spielarten wichenholten sich solche Unfälle, bis endlich die Tiere in einer langen Front aufmarschierten.

Aus begann Bux, seine Tiere nacheinander vorzutragen. Jedes machte dabei eine komische Verbeugung vor dem Publikum. Die näheren Erfahrungen, die Bux bei dieser Vorstellung in italienischer Sprache gab, mußten ungebedingt mein sein, denn nach jedem Satz füllte draufendes Gelächter das große Zelt.

Was hat er jetzt gelacht? fragte Major von Brateling ein paarmal seine Tochter. — Aber einmal verlor er seine Kombinationsgabe, und sie mußte erstaunt gestehen, daß er nichts von diesen Wihen verstanden habe. — Und nun folgte eine unglaubliche Scene zwischen dem Clown und seinen Tieren, die einen Halbkreis um ihn bildeten: Sieben Kaffeeaschen und sieben Stühle, Rüben von verschiedenen Dimensionen wurden vor die Tiere hingelegt. Sie setzten sich alle davor nieder. Auch Bux selbst konnte einen Kaffee und Rüben und hatte sich mit getrennten Beinen darin in den Sand. Dann begann er eine Konversation mit seinen Tieren: Es trompetete wie ein Elefant, lärmte wie ein Schwein, bellte wie ein Wolf, klapperte wie ein Storch, bellte wie ein Rabe. Es war unglaublich, daß er es fertig brachte, alle diese Tiere anstimmt zu meisterhaft nachzumachen.

„Ah, verehrte Sie!“ redete Bux ihn an. „Ich möchte Ihnen mal einen Blick hinter die Kulissen des Zirkus werfen. Gehen Sie nicht?

Wie meinen Sie das, Gnädigste?“ fragte Rupert.

„Ich meine, ich möchte die Stelle sehen und die Wagen.“

„Na, da müssen Sie schon morgen bei Tage kommen, wenn die Tiere aus gehen.“

„Morgen früh rufe ich Sie, wir sind noch auch Deutschland.“

„Ja kann's nicht erlauben, Gnädigste: da müssen Sie schon den Herrn Direktor fragen.“

„Und, damit Ihnen Vater keine Ruhe, bis Sie zum Zirkus kommen.“

Als der Richter Kreno schrie: „Als das“

„Zumal, das bin ich.“

Hartmann, Direktor des Zirkus Kreno, sah sich den Herrn vor. „Herr Direktor hat ausnahmsweise erlaubt, daß ich Sie noch durch die Stalle führe.“

„Sie war hochsensibel und äußerte die reizenden Tiere des Clowns Bux.“

„Sie erreichten drängend, kann einen Vertreter auf den Kästen der Wölfe, und der Zirkus Kreno schrie.“

„Als das“

„Zumal, das bin ich.“

Hartmann, Direktor des Zirkus Kreno, war ein großer Angestellter und, daß man hier nicht rauchen dürfe, überließ es Fedora und Bux, daß sie vor dem Tigerlöwe eine Zigarette anfingen.“

„Tom, der Stallhund hatte, ich es nicht, weil er gerade mit Gretchen, dem Schwein, beschäftigt war, und der Jäger war nicht anwesend.“

„Sie mal, Papa, einen Tiger hat er auch!“

„Viel leichter war er bei der großen Gruppe“, meinte der Major.

„Möglich.“ — Ace trat jetzt vor das Podium.

„Ein Schläger. Ein Schläger warnte davor, das Tier zu nennen und zu bitten.“

„Doch Ace ein Städtchen Schotolde hin.“

Brabants wollte es mit seinem Käppel fassen,

doch Ace sog es im letzten Augenblick zurück.





# Aus Oldenburg und Umgegend.

Generalversammlung bei den Rütinger

Schützen. Wir werden um Abdruck des folgenden Berichts ersuchen: Der Schützenverein Rütingen e. V. hielt seine diesjährige Jahresmitgliederversammlung ab. Zwei neue Mitglieder konnten in den Verein aufgenommen werden. In seinem Jahresbericht gedachte der 1. Vorsitzende mehr der im vergangenen Jahre verstorbenen Schützenbrüder Delfsen, Gramer, Peters, Meyer und von der Auero. Die Erstienen eroberten sich zu Ehren der Verstorbenen von den Blüten. Als großer Erfolg ist zu buchen, daß im vergangenen Jahr erstmals die drei heiligen Versammlungen gemeinsame Schießveranstaltungen mit Zusammenschluß durchführten könnten. Aus dem Gemeinschaftsheim, am dem vier Vereine teilnahmen, ging der Sieger Rütingen mit seiner Mannschaft als Sieger hervor. Der Rütinger Vater bestätigte jedoch über die Mitgliederbewegung Ende des Jahres, daß der Verein 26 Mitglieder. Aus dem Rütingerbericht ging hervor, daß der Verein auch hier mit dem Ergebnis zufrieden sein kann. Die Wahler gingen glatt voran. Die Wahlen gingen aus den Vorstandsmitgliedern: 1. Vorsitzender Weber, Schriftführer Lammen, Vergnügungsleiter Tönz, Jungschülermeister Wenning und Hauptmann Janzen wurden einstimmig wiedergewählt. Dann erfolgten die übrigen Wahlen. Oberleutnant: Wiegand, Leutnant: Mennen, Feldwebel: Wall, Kassenprüfer: Drost, Wall, Wenning, Heinrich, Müller, Stens, Junge, Drost und Gronostag; Jungschülermeister: Wiegand; Aufseher: Schulz, Erichmann, Ottens. Die Versammlung beschloß eine Mittwoch im "Schützenhof" ein Wintervergnügen abzuhalten. Der 1. Vorsitzende gab noch bekannt, daß der Wilhelmshavener Schützenverein im Saale des "Schützenhofes" einen Kleinsoldaten- und Pötschentanz einbauen will, um auch im Winter den lokalen Schießsport zu fördern. Da die Vereinsmitglieder hier eingeladen sind, wurde die Beteiligung aller Mitglieder, die im Besitz der Mitgliedskarte des Deutschen Schützenbundes für 1929 sind, empfohlen. Außerdem noch einige Abreisen für zehnjährige Mitgliedschaft sowie für Schießleistungen verdienten waren, wurde die Jahresversammlung um 12 Uhr geschlossen.

Botschaftung im Jahre 1931. Die ursprünglich für dieses Jahr angesehene Botschaftung ist aus Gründen der allgemeinen Sanierung bis auf das Jahr 1931 verschoben worden. Sie soll dann voraussichtlich ebenso wie Jahre 1925 mit einer Botschaftung verbunden werden.

Aus dem Musikkreis "Einigkeit". Folgender Bericht geht uns heute zu: Der Musikkreis "Einigkeit" von 1909 (Glockenbannerkapelle) hielt in Vereinslokal Nr. 33 wieder seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß die Tätigkeit innerhalb des Vereins im vergangenen Jahr außerordentlich rege war, vornehmlich hatte der Verein die sehr vielen Beteiligungen in ungewöhnlicher Weise zum Wohl der Allgemeinheit mitgewirkt. Für die arbeitslosen Mitglieder konnten vielseitige Bemühungen möglichkeiten verschafft werden. Der sommerliche Heil war teils ein guter. Der Verein sprach dem Vorstand alle Anerkennung für seine Tätigkeit aus. Bei der Neuwahl wurde der gesuchte Vorstand wiedergewählt: 1. Vors. H. Brünker, Wilhelmshavener Könige 188; 2. Vors. und Geschäftsführer R. Schäfer, Rütingen, Wilhelmshavener Straße 13; Ratscheter H. Schumann, Rütingen, Kaiserstraße; Schriftführer H. Todt, Rütingen; Sekretär: 1. Dr. Virgilius R. Bandes; 2. Dirigent W. Thiele, Atonenmarkt H. Bauer. Der Vorstand wurde beansprucht, jederzeit die Wünsche liegenden Vereine, bezüglich auf Muß, entgegenzunehmen. Auch im Frühjahr stattfindende soziale Sitzungen für die Zeit wurde eingeweiht und die Mitglieder erfuhr, daß jetzt in allen Freien dafür zu werden. In weiterer Verlauf der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich der Verein im kommenden Jahre in noch erhöhtem Maße im Dienste der Oeffentlichen

## Das Stadtbild außer Gefahr!

Wer jubelt da nicht mit, wenn er hört, daß das Stadtbild außer Gefahr ist? Doch es ist Gefahr in, hatten wir erfahren durch die öffentliche Einladung einziger Vereine an den Stadtmagistrat. Schlimme Dinge waren in der Stadtpolizei wieder verschollenen Türen ausgekehrt. Man dachte, daß nicht mehr und nicht weniger geplant war, als einige altherwürdige Wasserläufe dem Berleke zu opfern. Nicht etwa um Wasserförderung notwendige Kanäle, sondern die alte Hunte und eines Teiles des Hafenbeckens. Zu einem Teil besteht das Projekt schon 25 Jahre. Damals hätte es wahrscheinlich dem Stadtbild nichts ausgemacht. Heute dagegen liegen die Dinge anders.

Seit Inbetriebnahme des neuen Kanals führt die alte Hunte nur noch ganz wenig Wasser. Außerdem genügt die Wassermenge, um die Mündung in den Hafen hinzuhalten. Daher ist das Hafenbecken in den letzten Jahren mehr und mehr verschwunden, so daß bei Niedrigwasser hohe "Wallschlüsse" daraus herunterragen. Wandes Klugelod in deshalb schon in der Breite angekommen worden. Zur Beseitigung dieses Unheilandes gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder Ausbaggern oder Zuschütten. Da nun eine Baggersorg mit ganz erheblichen Kosten verknüpft ist, und nur für einige Zeit Abhilfe schafft, scheint es mehr wie angezeigt, das Gute mit dem Rücksicht zu verbinden. Das neue Projekt der Stadtkommission sieht vor, den Tell der alten Hunte zwischen der Zughafenbrücke und der etwas weiter oberhalb gelegenen Brücke zu zuschütten. Das Hafenbecken soll eins in der Richtung Poststraße und Götterstraße ebenfalls zugeschüttet werden. Das neu geschaffene Gelände wird zum Teil mit Anlagen besetzt, zum Teil wird es neu bebaut. Die genauen Pläne werden wir in den nächsten Tagen veröffentlicht. Zur Befreiung aller Bürger sei aber nochmal betont: Das Stadtbild ist außer Gefahr.

Der Radauntersuchung aus dem Jahr 1931. Der Bericht geht uns heute zu: Der Radauntersuchung aus dem Jahr 1931 ist eine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß die Tätigkeit innerhalb des Vereins im vergangenen Jahr außerordentlich rege war, vornehmlich hatte der Verein die sehr vielen Beteiligungen in ungewöhnlicher Weise zum Wohl der Allgemeinheit mitgewirkt. Für die arbeitslosen Mitglieder konnten vielseitige Bemühungen möglichkeiten verschafft werden. Der sommerliche Heil war teils ein guter. Der Verein sprach dem Vorstand alle Anerkennung für seine Tätigkeit aus. Bei der Neuwahl wurde der gesuchte Vorstand wiedergewählt: 1. Vors. H. Brünker, Wilhelmshavener Könige 188; 2. Vors. und Geschäftsführer R. Schäfer, Rütingen, Wilhelmshavener Straße 13; Ratscheter H. Schumann, Rütingen, Kaiserstraße; Schriftführer H. Todt, Rütingen; Sekretär: 1. Dr. Virgilius R. Bandes; 2. Dirigent W. Thiele, Atonenmarkt H. Bauer. Der Vorstand wurde beansprucht, jederzeit die Wünsche liegenden Vereine, bezüglich auf Muß, entgegenzunehmen. Auch im Frühjahr stattfindende soziale Sitzungen für die Zeit wurde eingeweiht und die Mitglieder erfuhr, daß jetzt in allen Freien dafür zu werden. In weiterer Verlauf der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich der Verein im kommenden Jahre in noch erhöhtem Maße im Dienste der Oeffentlichen

wohlgemeinten Rat und tun, als seien sie die Herren des Lotos. Das wird aber wahrschienlich anwesenden Gästen zweifelhaft. Ein unerwartetes und plötzlich finden die Radauuntersuchungen im unteren Bereich wieder beieinander. Der Anführer sieht die Häupter seiner Lieben und sieb, ihm steht kein teures Haupt. Zeit wird Kriegsgefallen gehabt. Die, jeder Soldatenkrieg widerprechenden, kompromittierenden Fäuste, die sie jemals behaglich gestochen haben — in der Gegend der Bergsteigerstraße sind sie die Hosen verpaßt bekommen haben, schreien geradezu nach Rache! Wer also tun? Die Freimaurer sollen es tun! Der Sturmtrupp ist bald zusammengestellt. Mit Göbbell und ungebündnigem Waffen attackieren sie jetzt die Feindesmänner. Sie haben ganze Arbeit geleistet. Es sind doch Freunde, diese Nazis!

Die Freiheit als Säule der Gesundheit. So lautet ein Beitrag des Hogenleiters Prof. Reder. Befreier, Künster, der als glänzender Redner bekannt ist. Der Beitrag wird am 1. Februar bekannt gegeben. Am 2. Februar abgetragen. Es ist zu erwarten, daß bei dem ein volles Saal erreichen wird.

Die Freiheit als Säule der Gesundheit. So lautet ein Beitrag des Hogenleiters Prof. Reder.

Die Freiheit als Säule der Gesundheit. So lautet ein Beitrag des Hogenleiters Prof. Reder. Befreier, Künster, der als glänzender Redner bekannt ist. Der Beitrag wird am 1. Februar bekannt gegeben. Am 2. Februar abgetragen. Es ist zu erwarten, daß bei dem ein volles Saal erreichen wird.

Generalversammlung der Hofsarbeiter. Der Vorstand erläuterte den Jahresbericht und stellte dabei alle Vorzüglichkeiten des verlorenen Jahres, sowie für das Bedürfnis weiter. Durch die große Betriebsbewegung, durch den die Zeitlinge in Zukunft eindringen unter den Tarifvertrag sollen, ist das Jahr 1929 zu einem Meilenstein in der Geschichte des Hofsarbeiterverbandes geworden. Der Kölnerer erläuterte dann den Jahresbericht, dem daraufhin Entlastung erteilt wurde. Nach diesem Bericht wurde die genaue Ortsverteilung in geheimer Abstimmung wieder gewählt. Anschließend wurden noch einige Verbandsangelegenheiten erledigt.

Generalversammlung der Hofsarbeiter. Der Vorstand erläuterte den Jahresbericht und stellte dabei alle Vorzüglichkeiten des verlorenen Jahres, sowie für das Bedürfnis weiter. Durch die große Betriebsbewegung, durch den die Zeitlinge in Zukunft eindringen unter den Tarifvertrag sollen, ist das Jahr 1929 zu einem Meilenstein in der Geschichte des Hofsarbeiterverbandes geworden. Der Kölnerer erläuterte dann den Jahresbericht, dem daraufhin Entlastung erteilt wurde. Nach diesem Bericht wurde die genaue Ortsverteilung in geheimer Abstimmung wieder gewählt. Anschließend wurden noch einige Verbandsangelegenheiten erledigt.



Pfarrer Heumann's  
Heilmittel  
bewährt bei zahlreichen Krankheiten.  
Dankeskarte (272 S., 150 Abb.) ent-  
hält jeden der sich auf diesen Inserat  
bezieht. Preis: 20.000,- Mark. Herausgegeben  
durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S. 4.  
Das Pfarrer Heumann-Heilmittel sind  
seits frisch und zu Originalpreisen erhältlich in der Niederlage:  
Adler-Apotheke, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 79

lichkeit uneniglich betätigten werde. Das Berthälm zum Sportfest, dem der Verein angehören ist, wurde als gut bezeichnet. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten ernahm der 1. Vorsitzende nochmals, seit wann man wieder zu halten und seit Kommando ist zu pflegen, denn nur dadurch könne man gegen seine zahlreichen Widerläufer behaupten. Mit einem kräftigen "Freiwillig" auf den

Verein, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und die deutsche Republik wurde die harmonisch verlaufenen Versammlungen geschlossen.

**Volt und Zeit.** Der heutige Aussage unseres Blattes liegt die achtjährige Bilder- und Unterhaltungszeitung "Volt und Zeit" vor. Sie ist inzwischen sehr beliebt geworden und versteckt sich hinter dem Titel "Von Menschen". Die Witten fordert die Historianer, nachdem sie einige Male drohlos um sie herumgehen.

Aber es ist gewißlich nicht der

meisten Natur zu verstecken, daß er

die Werbearbeit für die Partei war ebenfalls

sehr erfolgreich. Dank der liebigen Mitarbeit der Funktionäre lachten die Beiträge restlos einlaßbar und an den Haushältern weitergeteilt werden. Besonders gut entwickelt ist im Distrikts die Arbeitsermoblung, die während ihres Aufenthalts die Arbeitsermoblung abhält. Diese sind stets gut besucht und anregend für die Arbeitsergebnisse. Für die Entwicklung der Parteipresse am Ort und wies darauf hin, daß durch intensive Mitarbeit eines jeden einzelnen der erreichte Erfolg noch viel weiter ausgebaut werden könnte. Den sehr befürchteten Ausführungen folgte eine Auskunft, in der noch einige Vorwürfe zur Steigerung der Gewerkschaft gemacht wurden. Nachdem der Vorstand auf Anfrage noch kurz auf die in diesem Jahr von der Stadt geplanten Straßenarbeiten, die auch der Marschweg gehört, hingewiesen hatte, lobte er gegen 11 Uhr die gutbesuchte Versammlung mit dem Wunsche, daß auch die kommenden Versammlungen denselben guten Besuch aufweisen mögen.

## Veranstaltungskalender.

**SA 1.** Gruppe Babel: Sonntag, 26. Januar, Heimabend: Mittwoch, 29. Januar, Arbeitsabend im Bürgerfelder Heim. — Gruppe Engels: Freitag, 3. Februar, abend: Jüdischer Heimabend: Mittwoch, 8. Februar, abend: Heimabend: Dienstag, 12. Februar, abend: Heimabend: Mittwoch, 20. Februar, abend: Gruppe Lassalle: Sonntag, 26. Januar, Heimabend: Mittwoch, 29. Februar, abend: Heimabend im Bürgerfelder Heim. — Gruppe Marx: Sonntag, 26. Januar, Heimabend: Mittwoch, abend: Arbeitsabend im Bürgerfelder Heim. — Gruppe Eisner: Sonntag, 26. Januar: Abend: Rad nach Zwischenhausen (9 Uhr am Parkhaus), abend: Heimabend: Donnerstag, 20. Januar, Heimabend: Mittwoch, 26. Januar: Zavie- und Frageabend: Samstag, 28. Januar, abend: Heimabend: Mittwoch, 29. Januar, abend: Heimabend im Bürgerfelder Heim. — Gruppe Grotius: Sonntag, 26. Januar: Heimabend: Mittwoch, abend: Arbeitsabend im Bürgerfelder Heim. — Gruppe Eisner: Sonntag, 26. Januar: Abend: Rad nach Zwischenhausen (9 Uhr am Parkhaus), abend: Heimabend: Donnerstag, 20. Januar, Zavie- und Frageabend: Samstag, 28. Januar, abend: Heimabend: Mittwoch, 29. Januar, abend: Heimabend im Bürgerfelder Heim.

Jungvolkslustgruppe: Montag, den 27. Januar, von 8 bis 10 Uhr im Bürgerfelder Heim, Harenfeld, Harenfeld Nr. 8. Thema: "Das Kommunistische Manifest".

Geprächsaufschwung und damit zur Verbesserung des Fernsprachbetriebes wesentlich bei.

**Schont die Knoppen!** Durch den diesjährigen gelungenen Winter sind die Frühlingspläne viel weiter als es sonst um die Zukunft gelegt zu sein pflegt. Die Widen künden sind noch vor dem Aufbrechen, wenn sie nicht schon herausgeworfen. Und auch der Park, wie der Galgentraum genannt wird, rückt sich schon frühzeitig aus. Aber losen findet auch gewöhnliche Naturabende auf dem Platz und glänzen nach Zwischenhausen zu können. Durch Belohnungsmaßnahmen des Oldenburger Staatsministeriums vom 15. März 1929 sind die Blumenwerke der Widen und Holzsträucher im Oldenburger Land geziert. Preisen unterteilt es ebenfalls. Wer verbotswidrig unterwegs ist und obwohl Blumen getroffen wird, legt sich das Gesetz aus: Und wenn die Widen nicht die Widerstand, wenn sie nicht herausgeworfen. Und auch der Park, wie der Galgentraum genannt wird, rückt sich schon frühzeitig aus. Aber es ist gewißlich nicht der größte Naturabend, der durch Gesetz erlangt werden muss. Auf viel höherer Stufe steht der zwielichtig geübte Schuh. Wunderschöne Wied und manches Gedächtnis sind einfach geprägt worden, weil die Besitzer sich nicht anpassen. Aber es ist gewißlich nicht der größte Naturabend, der durch Gesetz erlangt werden muss. Auf viel höherer Stufe steht der zwielichtig geübte Schuh. Wunderschöne Wied und manches Gedächtnis sind einfach geprägt worden, weil die Besitzer sich nicht anpassen.

**Bei den Schwestern zu Hause.** Auf dem Marschweg hat sich den beiden Schwestern seit einiger Zeit eine Röte zugesetzt, die das Leben dort anscheinend gut gefällt. Die großen Widerstände sind inzwischen sehr empfindlich. Die Gebrüder sind darüber ebenfalls verärgert. Aber es ist gewißlich nicht der größte Naturabend, der durch Gesetz erlangt werden muss. Auf viel höherer Stufe steht der zwielichtig geübte Schuh. Wunderschöne Wied und manches Gedächtnis sind einfach geprägt worden, weil die Besitzer sich nicht anpassen. Aber es ist gewißlich nicht der größte Naturabend, der durch Gesetz erlangt werden muss. Auf viel höherer Stufe steht der zwielichtig geübte Schuh. Wunderschöne Wied und manches Gedächtnis sind einfach geprägt worden, weil die Besitzer sich nicht anpassen.

**Wettervorhersage aus See.** Wegen der Wettervorhersage aus See, Außenabend: Wind S. 3, klar, Klima dunkel, See 2, Temperatur 2 Grad; Minenabend: Wind S. 3, 4, See 2, Temperatur 1 Grad; Wasser: See ruhig, Temperatur 1 Grad; Wettervorhersage: Wind S. 3, See 1, Temperatur 1 Grad; Boden: Wind S. 3, Wasser: See 2, Temperatur 2 Grad; Wettervorhersage: Wind S. 3, Wasser: See 2, Temperatur 2 Grad.

**Bom bei den Schwänen zu Hause.** Auf dem Marschweg hat sich den beiden Schwestern seit einiger Zeit eine Röte zugesetzt, die das Leben dort anscheinend gut gefällt. Die großen Widerstände sind inzwischen sehr empfindlich. Die Gebrüder sind darüber ebenfalls verärgert. Aber es ist gewißlich nicht der größte Naturabend, der durch Gesetz erlangt werden muss. Auf viel höherer Stufe steht der zwielichtig geübte Schuh. Wunderschöne Wied und manches Gedächtnis sind einfach geprägt worden, weil die Besitzer sich nicht anpassen.

**Wettervorhersage aus See.** Außenabend: Wind S. 3, klar, Klima dunkel, See 2, Temperatur 2 Grad; Minenabend: Wind S. 3, 4, See 2, Temperatur 1 Grad; Wasser: See ruhig, Temperatur 1 Grad; Wettervorhersage: Wind S. 3, Wasser: See 2, Temperatur 2 Grad; Wettervorhersage: Wind S. 3, Wasser: See 2, Temperatur 2 Grad.

**Bom bei den Schwänen zu Hause.** Auf dem Marschweg hat sich den beiden Schwestern seit einiger Zeit eine Röte zugesetzt, die das Leben dort anscheinend gut gefällt. Die großen Widerstände sind inzwischen sehr empfindlich. Die Gebrüder sind darüber ebenfalls verärgert. Aber es ist gewißlich nicht der größte Naturabend, der durch Gesetz erlangt werden muss. Auf viel höherer Stufe steht der zwielichtig geübte Schuh. Wunderschöne Wied und manches Gedächtnis sind einfach geprägt worden, weil die Besitzer sich nicht anpassen.

**Wettervorhersage aus See.** Außenabend: Wind S. 3, klar, Klima dunkel, See 2, Temperatur 2 Grad; Minenabend: Wind S. 3, 4, See 2, Temperatur 1 Grad; Wasser: See ruhig, Temperatur 1 Grad; Wettervorhersage: Wind S. 3, Wasser: See 2, Temperatur 2 Grad; Wettervorhersage: Wind S. 3, Wasser: See 2, Temperatur 2 Grad.

**Rasphänen für Seelohner.** Das Seelohner

Autonome ist auf seine Station ab 5 Min. 2. Set. R. 7 Grad ab 55 Min. 11.5 Set.

D. wieder ausgelegt und das Reisevorschiff eingesogen worden. Vergl. R. f. S. 29-4783.

**Freund:** "Der Schuh in deinem neuen

Stadt ist vorzüglich gelungen"

**Auto:** "Ja, nicht wahr? Ich habe ver sucht,

einen Menschen mit all den Achseln zu zeichnen,

die meine Frau mir vorwirft!"

**Schiffahrt und Schiffbau.**

**Rasphänen für Seelohner.** Das Seelohner

Autonome ist auf seine Station ab 5 Min.

2. Set. R. 7 Grad ab 55 Min. 11.5 Set.

D. wieder ausgelegt und das Reisevorschiff

eingesogen worden. Vergl. R. f. S. 29-4783.

**Landesbibliothek Oldenburg.**



Landesbibliothek Oldenburg

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Schortens.** Gemeinderatsitzung. Antrag des Schöfleitermeisters S. auf Bürgschaftsübernahme in Höhe von 4000 RM wurde in zweiter Lesung abgelehnt; der Antrag des Landesbrandmeisters E. in Höhe von 6000 RM wurde in zweiter Lesung angenommen. Ein weiterer Antrag des Landwirts B. in Höhe von 6000 Reichsmark wurde in erster Lesung angenommen. Ebenso der Antrag des Arbeiters K. in Höhe von 1000 RM zur Abdeckung einer Haushaltssicherungswosphote in erster Lesung. Ein Antrag des Matrosen M. in Höhe von 2000 RM wird der Finanz- und Bevölkerungscommission überreicht. Schließlich wurde noch ein Antrag des Schmieds J. in Höhe von 900 Reichsmark abgelehnt. Die Herren Alberts und Lode aus Rütingen hatten beantragt, die Lindenstraße in Widdelsbüttel als Gemeindestraße zu übernehmen, dem wurde zugestimmt. So schlossen sich in erster Lesung, eine Vereinbarung zu treffen, daß die Begründnisstoffsäulen im Halle des Vertrages eines Gemeindangehörigen von einer Gemeinde in die andere über den Ausgangsgang gehen, dann darf man weiter folgen, wenn in der Ausgangsgemüthe die Berechtigungen für die Errichtung der Begründungsstellen noch nicht erfüllt sind. Es folgten Vereinbarungen mit den in Frage kommenden Gemeinden getroffen werden. Den Begründungsstellen sollen für Anträge für die Bauland pro Haushaltung 120 RM Vergütung gewährt werden. Dem Schmied J. wurde zu den Kosten des Universitätsstudiums für ein Jahr ein Zulatsk von monatlich 20 RM bewilligt. Desgleichen dem Invaliden Böhning eine Vergütung von 20 RM für Reinigung der Feuerzeiche für die Zeit von August bis Oktober 1929. — Dem mit der Vergabeung des Klostergutes beauftragten amtlichen Auktionsbeamten, Heidmühle, soll anhören gestellt werden, dem Gemeinderat für 1. Februar 1930 vorzuschlagen. — Die Aufhebung der Wohnumzugswirtschaft und der Wirtschaftsvereinigung war vom Grunde und Wohnungswirtschaftverein Schortens beantragt worden. Der Gemeinderat lehnte diese Anträge ab wegen der jetzt noch bestehenden Wohnungsnott in der Gemeinde. Die folge ist, daß eine Mischnomission bestehen bleibt, mag es von seines heiligen Willen so vertragt worden. Beim zweiten Antrag zur Abschaltung von Bällen für sein Dorf zu verurteilen. Der Gemeinderat beschloß, den Antrag befürwortend weiter-

zugehen. — Der Maler Schöfer hatte der Gemeinde sein Wohnhaus, welches jüngst als Gemeindefreihaus dient, zum Anlauf angeboten. Der Anlauf ist bereits in erster Lesung beschlossen worden. Nachdem nun das Ministerium des Innern die Zahlung einer jährlichen Miete von 750 RM und den Abschluß eines Mietvertrages zwischen dem Gendarmeriekommmando und der Gemeinde Schortens auf die Dauer von zunächst 15 Jahren beim Anlauf genehmigt hat, wurde dem Anlauf in zweiter Lesung ebenfalls zugestimmt. — Als Mitglied in den Schulvorstand für das vorige Jahr wurde Dr. Inhofft gewählt. Rammert in Roffhausen gewählt. — Der Vorsteher beim Schiffsregisteramt, Hahn, hatte Bewertungsteile Dienstbesitz beantragt. Bewilligt wurde eine Jahresvergrößerung von 3000 RM, nom. 1. Januar. Die Begründung als angelernter Arbeitser, nach den Tafeln des Ges. und Schiffzollabschlusses Wilhelmshaven beantragt (Stundenlohn 87 Pf.). Annahme erfolgte mit 7 gegen 7 Stimmen bei einer Stimmabstaltung. — Die hauseinen Hermann Härtsch des hiesigen Pleichhofs haben ihren Posten eingelöst. Von der Armenkommission war die Stelle zur Bewilligung öffentlich ausgeschrieben und waren 22 Bewerbungen eingegangen, wovon die Armenkommission die Ehreleute Hinrich Befels, Schortens, in Vorlesung gebracht hat. Hierzu gab der Gemeinderat seine Zustimmung. — Der Vorantrag der Gemeindevertreter für 1929/30 wurde festgestellt. — Von den Erwerbslosen und Ausgefeierten lagen Anträge auf Zuwendungen vor. Hierzu nahm der Gemeinderat eingehend Stellung. Der Gemeindevertreter und Mitglied Cordes wurden beantragt, beim Ministerium der sozialen Fürsorge sofort vorstellig zu treten, um umgehend ein Darlehen von 2000 RM vom Reichsamt für Betriebswesen zu erhalten. — Schortens war am 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929, wurde zur Kenntnis gegeben und in der vorgesehene Aufstellung zugestimmt. Desgleichen wurde eine Betriebsänderung zwischen dem Gemeindearcum und der Gemeinde Schortens über Stromlieferung genehmigt. Die Überlassung der Feuerwehrabteilung der Gemeinde Schortens in Lehnungsweise an die Freiwillige Feuerwehr Schortens wurde abgelehnt. Auch die kleinen Schulen wurde abgelehnt. — Auf die kleinen Schulen von der Samtgemeinde Rütingen-Altenholz-Wilhelmshaven zugestimmt. Der Armeenrat Schön, Schortens, hat um Einbindung von seinem Posten erlaubt, welchem stattgegeben wurde und soll

der Armenkommission bis zur nächsten Sitzung der Rechnungsprüfung machen. — Bevollmächtigt wurden dem Geißelglockenturm Schortens gelegentlich der Geißelglockenstellung am 25. Januar 1930 für einen Ehrenpreis von 20 RM. **Reisedagobens.** Eine Dohle als Haussiegessäule. Vor fünf Jahren brachte ein Sohn des Zimmermeisters Kruse vom Dorf aus irgendeinem Schornstein eine junge Dohle mit nach Hause. Diese machte nun Besuch in der Nachbarschaft und freundete sich mit Fräulein M. Delken an. Nebenfalls gefiel es ihr hierzuliegt zu gut, daß sie ihr Quartier dort bis jetzt nie hat und frei umher läuft. Mit Hühnern und Räubern steht sie auf freundschaftlichem Fuß, aber kommt ihr mal einer zu nahe, dann werden sofort Schnabelziele ausgeteilt. Hindest ein kleines Gefäß mit Wasser, so wird sofort ein Bad genommen, wobei die ganze Umgebung überflutet wird. Beim Duschen werden Klapsen mit dem Schnabel an die Türe, um Einloch zu erlangen und erhält dann von Fräulein Delken das Abendbrot. Hierzu geht's ins Nachquartier zu den Hähnern im Stall.

**Nordhorn.** Ein schwerer Kraftwagenunfall. In Abwesenheit der Eltern wollte das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters D. einem Autobus ausweichen, die Straße querzen. Es wurde dabei von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kraftwagen erfaßt, zu Boden geworfen und erheblich am Kopf verletzt. Der Chauffeur, den übrigens keinerlei Schuld treffen soll, drückte das Kind sofort in das Matratzenkissen, was es jedoch nicht verhinderte.

**Norden.** Bau eines Wellenschwimmbades. Unter der Führung des luxuriösen Regierungspräsidenten wußten mehrere Herren der dortigen Regierung auf der Insel, um die im Zusammenhang mit der Vergabeung der Arbeiten zum Bau des Wellenschwimmbades noch schwedende Fragen zu lösen. Eine Vergabeung der Arbeiten an eine bestimmte Firma ist noch nicht erfolgt.

**Nordenkir.** In voller Fahrt gegen einen Baum. Ein Oldenburger Wagen, der mit vier jungen Leuten besetzt war, raste auf der Landstraße Nordenkirch—Aburg, kurz vor dem Gaithaus „Zum offenen Hof“ auf der abhängigen Straße in voller Fahrt gegen einen Baum, als ihm ein anderer Wagen in einer Kurve entgegen kam. Der Unglückswagen hielt ganz kurz rechts, konnte aber in der raschen Fahrt die Kurve wahrscheinlich nicht mehr nehmen. Im großen Bozen wurden die vier

Aus der Jugend: „Karlchen, soll was ist denn das: Alkoholmissbrauch?“ „Bauer, Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“ „Na das nicht.“ „Aber Komrad, mein Herr, det is bin ein Soldat des Himmels.“ „Oh“, meinte der Tomm mit Bedauern, dann dankte Sie es aber noch sehr weit nach Ihrer Rose habe.“

Aus der Jugend: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Entlein: „Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Bauer: „Det is die Benutzung von Alkohol für Industriegüter!“

Großmutter: „Na das nicht.“

„Aber Großmutter, gerade da, wo's jeder jehen kann?“

Großmutter: „Als ich jung war, sparte man mich auf!“

Fortsetzung der aufsehenerregenden Artikelserie von Friedrich Monka:

# Spionage an der Westfront!

**Die Vernichtung des französischen „Dicken August“ hinter der Front**

(Nachdruck verboten.)

Wir sehen heute die im Dezember begonnene Artikelserie „Spionage an der Westfront“ mit der Schilderung eines zweiten aufsehenerregenden Falles aus der Tätigkeit des deutschen Geheimdienstes im Weltkriege fort. Der Verfasser der beiden Serien, Friedrich Monka, ist während des Krieges Mitglied des deutschen Geheimdienstes gewesen und seine Schilderungen bringen die persönlichen Erfahrungen, die er während seiner Tätigkeit im Geheimdienst an der Westfront gehabt hat. Es wird hier unternommen wieder Gelegenheit geboten, einen Blick hinter die Kulissen des deutschen Spionage-Abwehrdienstes zu tun. Auch im vorliegenden Falle handelt es sich um ein romantisches Abenteuer amüsanndes, aber dennoch wahres Erlebnis.

Der deutsche Geheimdienst im Weltkriege unterstand der gefürchteten Abteilung III/B der

Obersten Heeresleitung, deren Oberleitung in den Händen einer hervorragenden Persönlichkeit des deutschen militärischen Nachrichtendienstes lag und der schon vor dem Kriege als Militärautorität bei fremden Mächten hervorgetreten war. Dem deutschen Geheimdienst lag in der Hauptstadt nur Spionage-Abwehr ob. Allerdings wurde er von Fall zu Fall — wie auch in dem hier geschilderten Ereignis — wiederholt in die Offensive gebracht, jedoch lediglich in Ausübung seiner Abwehrpflichtigkeit.

Die Mitglieder des deutschen Nachrichtendienstes waren nur Reichsdeutsche. Sie wurden mit äußerster Sorgfalt und Vorsicht ausgewählt. Weit wurden schon vor dem Kriege erfahrene Chargierte sprachgewandte Frontsoldaten, die auch durch ihren Zivilberuf für den Geheimdienst bestmöglich qualifiziert waren, plötzlich aufgefordert,

ihren Lebenslauf deutsch und fremdsprachlich abzufassen. Ebenso überauswendig erfolgte dann in einzelnen Fällen die Kommandierung zum deutschen Geheimdienst. Die von vornherein sehr vorstellige Wut der Aufgabenträger (Prüfung mit Hilfe der Ziellbehörden und Truppenkommandeure) und ein nochmaliges „Sieben“ — die Meldegemeinden beweisen den Ausschluss der Gefahr, daß die „Ausserwählten“ sich nach beiden Seiten betätigten“.

Der Verfasser selbst hat seine Artikelserien mit großer Überlegung mit seinem Namen gezeichnet, um von vornherein an der Wahrschauigkeit seiner Schilderungen auch nicht den geringsten Zweifel auftreten zu lassen. Außerdem ist durch die volle Namensnennung auch eine Bejähigung der Vorgänge durch andere Mitglieder des Geheimdienstes, die ihn

aus seiner Tätigkeit kennen, ohne weiteres gegeben. Jemand welche Gefahren für sich selbst sieht der Verfasser in dieser Veröffentlichung unter vollem Namen nicht, da er sich bei seiner Tätigkeit stets humanes und korretes Handeln strengstens zur Pflicht gemacht und dem ehrlichen Gegner immer Achtung zollte.

Interessant ist vielleicht noch die Feststellung, daß die Mitglieder des deutschen Geheimdienstes bei der Ausübung ihres verantwortungsvollen Dienstes auch eine außerordentliche Machtsburgnis hatten. Sie durften jede militärische und zivile Absperrung ungehindert passieren und waren ab Ende 1917 sogar ermächtigt, auch Offiziere des deutschen Heeres bis einschließlich des Generals festzunehmen.

## Das geheimnisvolle schwere Geschütz.

Ein erbitterter Kampf lebt wieder im heimtrüben Kampfschlachtfeld Artois-Albert auf. Die historischen Bismarck- und Loiretobögen und die aufgewühlten, blutgetränkten Städte um diese Blüte liegen erneut im Brennpunkt eines gigantischen Kampfes der modernen Kriegswaffen. Tag und Nacht dröhnen und donnern Geschütze aller Kaliber, haben und hämmern. Am nördlichen Himmel zieht unablässig, unheimlich grell das blitzartige Widerlicht der Abhöhlungen und Einschläge. Weit hinter der Frontlinie faucht, zischt und brüllt in unregelmäßigen Abständen. Die Siedlungen und Anwesenweise liegen in einer Schwärze, in der es kaum mit einem Auge schaute. Die Nachtmahren können sich kaum mit

den Augen schließen. Nachts kann die planmäßige Belieferung aller Anmarschwege und Munitionssammelpunkte, eine gründliche Unterbindung der Munition- und Transportaufgabe und eine rege Tätigkeit der Feuerleitung auf Blüte von ganz gewaltigem Ausmaß ähnlich. Auch auf gefangene Nachrichten unterstehen Abhör-Gruppen, bedeutungsvolle Brieftauschmeldungen, die in unzählige Hände gelangen, wichtige Wahrnehmungen unierter Erkundungstruppe und manche Auslage der in tollstürmischen Unternehmungen geschaffneten Kriegsgefechte. Das alles läuft auf belegenden Abhören beim Feind leicht.

Der Feind besteht aus jedem Kreis durchzogen. Nicht allein die planmäßige Belieferung aller Anmarschwege und Munitionssammelpunkte, eine gründliche Unterbindung der Munition- und Transportaufgabe und eine rege Tätigkeit der Feuerleitung auf Blüte von ganz gewaltigem Ausmaß ähnlich. Auch auf gefangene Nachrichten unterstehen Abhör-Gruppen, bedeutungsvolle Brieftauschmeldungen, die in unzählige Hände gelangen, wichtige Wahrnehmungen unierter Erkundungstruppe und manche Auslage der in tollstürmischen Unternehmungen geschaffneten Kriegsgefechte. Das alles läuft auf belegenden Abhören beim Feind leicht.

### Feindliche Bombenstieger.

Einer der größten deutschen Kriegsbahnhöfe des westlichen Kriegsschauplatzes wird schwerer denn je von feindlichen Bombenstiegern bedroht. Feindliche Fernmeldehöfe haben sich mit einer unheimlichen Präzision eingeschossen. Die Anmarsch- und Befestigungsanlagen der Truppentransportzüge wird die brennende Pracht geblüht. Die Aus- und Verladestellen werden öfters gesprengt und zerstört, manchmal zerstört. Fast wird fast nichts geziert. Alles Außergewöhnliche wird fast unmöglich gemacht.

Und dennoch werden die Transporte, wie sie eintreffen, von einem weittragenden in feindlichen Geschütz in Grund und Boden gelöscht.

### Da ist Befehl am Spiel!

Anderer ist die „prompte“ Erfüllung des Ziels nicht zu erklären! Alle Stellen, von der Feldgendarmerie bis zum Geheimdienst, legen das Beste daran, das Geheimnis zu lösen. Befehl geben!

### Wo ist der Granaten-„Spuder“?

Unsere Schallmech-Trupps und die ersten Erprobten Erkundungstrupper suchen in ehemaliger Weite Tag und Nacht den schweren feindlichen Granaten-„Spuder“ mit allen Mitteln festzustellen. Umsomehr! Es steht nur einwandfrei fest, daß es sich um keines der schweren fahrbaren Eisenbahn-Geschütze handelt, sondern um ein ganz schweres, eingebautes Geschütz, das in seiner weiten Drahtfähigkeit mit unserem jugendlichen „langen Max“, der später Paris beschossen verglichen werden konnte.

Mit unseren schweren Langröhrgeschützen versucht unsere Artillerie diese zu ergründen. Sie taufen schwere Broden spudern, immer wieder das schwere Geschütz ab, aber vergeblich. Der „Schwere“ melde sich bei Geheimdienst, immer wieder prompt und verdeckt, wenn immer möglich, die Feuerstellung. Der Feind ist nicht aufzufinden. Er bleibt mit vollständigen Papieren erscheinen, abgenommen werden.

Die Regulierer der älteren Kriegsgeschangen, von den „Neuen“ etwas zu erläutern, und meine Freundschaft mit dem französischen Vatikan mein Abhören sehr zu Hilfe. Ich kann ihn und die anderen als unbewußte Geheimdienstler an mich herantreiben lassen. Die Kenntnisse, die ich mir vorher über den Feind und die Umgebung der Heimat des Feindes und deren Bedrohung aneigne habe, tun das Utrige, mit die Wege zu erkennen. Was ich nur andeutungsweise oder überdrückt nicht wusste, erachte ich in vielen Unterhaltungen und im begeisternden Drang der Gegenseite, mir auch Erklärungen aufzutragen, und mir zu impozieren. Das alles ist für meine bewußtlosen Millionen von allgemeinem Wert. Der Dolmetscher des deutschen Wachmannschaften führt des öfteren dazu, wenn wir ausgeregt diskutieren oder tüfteln, und pfeift mich derweil an. Mit „französisch-überlegenem“ Lächeln und mit

Der Franzose B., mein Doppelgänger, wird drinnen als „ausgerüttelt“ gemeldet. Seine Rolle ist, daß meine Stellung bei den Franzosen dadurch im ganzen Lager ungünstiger für meine Informationsarbeit wird. Der deutsche Dolmetscher-Heldewelpe dürfte wohl nie errathen haben, daß er einem deutschen Kameraden und Vorgesetzten so schwerer Dienstausübung kolossalnahe die Leinen gelassen hat.

Ich bin ihm nicht böse. Er hat mir damit

herausfordernden Gesten quittiert ich die Rüben und Schimpflonaden des Heldewels. Die Folge ist, daß meine Stellung bei den Franzosen dadurch im ganzen Lager ungünstiger für meine Informationsarbeit wird. Der deutsche Dolmetscher-Heldewelpe dürfte wohl nie errathen haben, daß er einem deutschen Kameraden und Vorgesetzten so schwerer Dienstausübung kolossalnahe die Leinen gelassen hat.

In wenigen Tagen bin ich vorzüglich „informiert“ und auch mit Papieren und „Anlagen“ ausgestattet, die auch der lärmende Bürokrat darüber auf Ehre und Gewissen als die ersten Papieren eines aus deutscher Gefangenschaft entzogenen französischen Kriegsgefangenen B. annehmen wird. Aber wenn nicht, was dann ist ...

Die Meldungen über das weiter verheerende Neuer des „Schweren“ von drübner treiben mich zur Eile an. Es gilt nun, ob über die Möglichkeit des Hindüber- und Durchkommen, und darüber meine Tätigkeit drübner zu informieren. Nicht zuletzt aber müssen auch die Möglichkeiten der Rüstke, und auch die der Rüstrüstke, erwogen werden.

## Dom Geheimbeamten zum Grubenarbeiter.

Innenhalb einer Woche weilen meine Hände Schweißen und richtige Blutz und Wasserblasen, um von schwerer Brüder herzurühren, auf Mein Neukeres und mehr dieses Benehmen — er ist Grubenarbeiter — mehr, und mehr noch der Doppelgänger — er ist Grubenarbeiter, sogar als Steigeranwärter, Befehl. Meine praktische Beratung und Übung im Gebrauch von Schiene, Böide, Hammer und Steinbohrer, sogar in der Anwendung des preisgünstigeren für die Gekettete Sprung und für den Eisenbaubau, lehrt mich drübner, wenn notwendig sofort als Werkstoffdrüben aufzutreten und in Stellung zu geben. Hier Rohstoffschleißfest nach werde ich drübner als befürchteter französischer Soldat und den verhexten Bodes entsprungener Kriegsgefangener auch Vorzugsung zu gewährlichen haben.

Die letzten Vorbereitungen sind getroffen. Die Stellung des „Schweren“ scheint unverändert, und von den Verätern haben wir hier leider noch keine höhere Spur.

Ich bin endgültig einverstanden, drübner mittels Rollschuhs aus dem Flugzeug abzulösen. Zurück möglichst durch die feindlichen Linien! Ze nach Lage der Dinge! — Nachts zwischen 11 und 12 Uhr soll es losgehen. Alles ist bis ins kleinste durchdacht und vorgesehen. Das Flugzeug steht bereit.

Der bedeutungsvolle Abend ist angebrochen und geht in geheimen Besprechungen und letzten Vorbereitungen fort zu rasch zur Reise. Es ist Zeit! Das Flugzeug steht schon bereit. Der Fallschirm wird mir aufgehängt,

und mit größtem Vorsicht werden die Brieven und mit verdecktem Verhaut, alle in Körbchen, mit Drahtgeflecht gegen Wild geschützt.

Ich stehe in Arbeiterskleidung und trage eine Mütze echt französischen Ursprungs, darüber einen Fliegerwesthelm. An den Äugen abgetragene französische Militärtäte — Für den Fall neuerlicher Angreifer drübner habe ich meine Brillen über den Vorbügeln von Vorbügeln bekommen, die mich nach dem Ausstücken aus dem Gefangenengelager verdeckt halten ...

Auch medizinische Mittel bringt meine vielseitige Ausrüstung. Unter anderem Tablettchen, mittels deren ich programmatisch „Kontakt“ verleihe kann, wenn man mit drübner meine Arbeit zuweisen sollte. Und unscheinbare, aber unvergleichlich gefährliche Waffen, oder — Rüstrüstke, mit dem ich — im allerdrüttigsten Fall — meine Begier, die Rüstke brechen mir mit zusammen gründlich in Zentnen befürden kann. Dann zwei Miniatur-Katzen, übereinstimmend mit unserer Generalstabskarte,

„Streichölzer“, mit denen ich schreiben und zeichnen läßt, ein Kompaß, eine französische Zolliederuhr, eine Cyanogenesette zum Abtreuen der Landungsspuren als Sack gegen Spürhunde. Nicht zu vergessen das wichtigste: eine ganze Dosis Juvertin und mit Mu! (Fortsetzung folgt.)

„Also, Rüstchenbauer, Sie sind 100 Jahre alt, mit mir doch der älteste Einwohner im Kreis! Wenn ich die Wahrheit sagen soll, ist meine Frau noch zwei Jahre älter, aber sie hat mit stetig verbunden, das zu sagen.“

entstellen das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wird abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt, oft schon durch einmaliges Putzen mit der herlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinblau, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnborste mitgezähmtem Borstenhaar. Chlorodont Zahnpaste, Mundwasser, Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

## Mißfarbene Zähne

schnitt. Faulende Speisereste in den Zahzwischenräumen als Ursache des übeln Mundgeruchs. — Man verlange nur echt Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität.

### Jadestädtische Filmkunst.

Wider-Sichtspiele. Zwei Filme von guten Durchschnitt werden im neuen Programm gezeigt. Voran steht die übermüdige Geschichte eines "Dandyguines", "Fräulein Pausch und Co". Sie ist es Dina Gralla, die, warm und immer läbel, das väterliche Gut und die Haushaltsgesetze des Tanzes aus dem Kopf stellt! "Als ich es sah, habe ich Kameradschaft mit den Stoffjungen zu weit treibt, und sie einem nach Stallmeister aufgelöst, verlost sie das Tätigkeitsfeld ihrer Sozialfürsorge nach dem Schlos Tiefenberg. Dahin folgt auch der, der die junge Komödienstellerin, der nach alterer Verwendung und unromantischen Situationen doch als Brünni eine Anerkennung findet. Man müsste sich bei diesem Rott gespielten Film ausgespielen!

Auch der englische Film "Erziehung" der einen Tag aus dem Leben eines Londoner Detektivs wiedergibt, bestreift. Ein Mädel, ein Künstler, in sein Atelier folgt und von diesem angegriffen wird, erschlägt es den Künstler in der Notwehr. Ein Verbrecher ist Zeuge der Tat und will nun durch Erpressung das Mädchen und seinen Bräutigam, den Detektiv, ausnutzen. Ein Heldenkind schafft aber schließlich Klarheit und Frieden für die beiden.

Die Ufa-Wochenschau bringt diesesmal u. a. interessante Aufnahmen von der fürsichen Kronprinzessin in Italien.

Deutsche Sichtspiele. Ein lustiger Film, in Mittelpunkt steht Harry Liedtke, öffnet von Dolly Davis, Ernst Berbes, Karl Hugo und Albert Paulig. In "Der Erzieher meines Tochter" die Tochter eines schwierigen Knopfstrickanten, dröhnen über großen Teich, hat den Arztknoten geknüpft. Das ist nicht im Sinn ihres Vaters, der gerne eine Verbindung mit der Konfuzius-Schule. Zug zur rechten Zeit trifft der Sohn eines Jugendfreundes des Alten aus Deutschland ein, den nun der Auftrag erfüllt wird, die sonst moderne Mutter wieder zum Himmel zu holen. Als Kleugogel gemeinsam ihr letzte Jungeblüte, es folgt Verlobung und der Bräutigam, es sollte der Sohn des richtigen Grafen, der letzter Sprach ein Geschenk des jüngsten ist. Diese Künste unter allen erdenklichen Arztknoten und ihrer Frau, die Holzklammer ist auch in dem Raum — gibt der Mifus den Rest. Sie brennt durch. Zum Glück rettet sie doch den Kleugogel.

Der zweite Film, "Zigeunertraum" behandelt Liebe und Hass unter den Zigeunern, ein altes Thema, das mit viel Tanz und sonniger Zigeunerromantik verbunden ist. Bunte bewegte Bilder gleiten vorüber. — Ein Kulturfilm zeigt interessante Wüstenaufnahmen, während die Woche in den Sandkästen das Neueste im Bild vorführt.

Borträte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Schaupielschau. Heute und morgen, nachmittags 3.30 Uhr, zweimaliges Sichtspiel des Berliner Theatralindes Erstaufzug mit Ensemble. Zur Aufführung gelangt am Sonnabend "Hänsel und Gretel" mit Erstaufzug als Gretel, am Sonntag "Maz und Morin" mit Erstaufzug als Maz. Karten von 10 Pf. bis 1.25 RM. — Heute abend, 8.15 Uhr, und morgen abend, 7.30 Uhr, große Premieren: "Das Land des Lächelns", Meister Lehars neuestes Werk in drei Akten. Regie: Dr. Robert Hellwig, musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Mayer, Komödie Ufa: Fräulein Gertrud Wiehe vom Wiener Stadttheater a. G. herren wirken mit: Maxi Suder, Lotte Ebert, die Gitte; die Herren Edwin Hardie, Herbert Clemens, Georg Georgi, Toni Bogoli, Rudolf Müller u. v. Die

## Feuerwehrkampf gegen einen Irssinnigen.

Ein wilder Greis schleicht um Hs. — Generalangriff mit Wasserstrahl.

Ein gefährlicher Kampf mit einem Gesetzskranken hat sich in der Palliadenstraße in Berlin O. abgespielt. Der Kranke ist der 72-jährige ehemalige Oberposthoffmann Winkler, der schon wiederholter Patient einer Irrenanstalt gewesen war und jetzt abermals interniert werden sollte, da er in abstoßender Weise vor dem Kaufhaus Tietz in der Frankfurter Allee Polizisten belästigt hatte. Es scheint, daß der kranke Mann die mit seiner Familie getroffene Vereinbarung, ihn in die Irrenanstalt übergebracht zu lassen, in Erfahrung gebracht hat. Er erhielt am Donnerstag morgen offenbar aus Furcht vor der Interferenz einen Tobakconsalat. Als die Polizei morgens vor einem Ausgang in die Wohnung vordrang, waren lärmähnliche Türen verschlossen. Man hörte, wie der alte Mann in der Wohnung herumirrte und lärmähnliche Einschlagswogen gegen die gegenüberliegende Wohnung abschleuderte. Er drohte die Tochter zu erschießen. Die Polizei trat ein, schoss auf den Kranken und brachte ihn ins Bett. Er wurde in das Krankenhaus Friedersdahn überführt. Nach seiner Heilung durfte er wieder in die Hellmannstraße. Hierher kommen aus dem 1. September v. J. entlassene worden. Seit dieser Zeit hatte die Tochter kaum noch Anzeichen irgendwelcher Nervositäten von ihm bemerkt.

### Barel.

Der durchgehenden Schauspielerin Barel nachmittags schwankt auf der Bühne des Stadttheaters. Sie breitet die Werde des Landwirts Elters ans. Boretto. Dem Sohne war es nicht möglich, wie wieder zum Stich zu bringen. In der Nähe der Begegnungsstelle steht er vom Bogen, ohne daß er irgendwelche Verlegerungen davonträgt. Ein Befreiter bringt ihm ein Fahrrad, auf dem er dem Gespann nachfährt. Polizisten gelang es schließlich, die Werde anzuhalten.

Der Kampf des Haft entlassen. Der Sichtspielkampf, der keinen Siegern erheblich mit dem Befreiung verleiht, ist gestern wieder aus der Haft entlassen, die kein Auslöschendacht vorträgt. Der Sohn im Krankenhaus befindliche Grone ist sowohl wieder zu sich getommen, doch er lebt vermehrt seelisch ill. An seinem gekrüppelten Bein verhindert er, daß er sein Bein in der Hand gehobt hat. Dadurch wird die Tat des Hemdkampf um so schwerwiegender. Mit der Angelegenheit beschäftigt sich nun mehr der Untersuchungsrichter, so daß ein gerichtliches Nachspiel folgen dürfte.

Aus dem Oldenburger Lande. Steigerung des heuer wichtigen Umfangs in Oldenburg.

Im dritten Vierteljahr 1923 (Juli bis September) betrug das Aufkommen an Umlauf-

vom Publikum mit großem Beifall aufgenommene Lustspielkasper "Brand Hotel" von Paul Frank kommt morgen, nachmittags 3.30 Uhr, und am Donnerstag, abends 7.45 Uhr, (Ende gegen 9.45 Uhr), wieder zur Aufführung. In den Hauptrollen: Maria Martin und Hans Becker. — Am Dienstag, abends 7.45 Uhr, geht "Ein Traumpiel" von August Strindberg mit der Muß von Winfried Zillig in der Rolle des Alten Rollers zum ersten Male in Scen. Ende um 10.15 Uhr. Erste Wiederholung des Stückes am Sonnabend, abends 7.45 Uhr, gegen 9.45 Uhr, wieder zur Aufführung. In den Hauptrollen: Maria Martin und Hans Becker. — Am Sonntag, 2. Februar, nachmittags 3.30 Uhr (Gastspiel am 5. Februar), gelangt am Sonnabend, 2. Februar, nachmittags 3.30 Uhr (Wiederholung am 5. Februar), die mit beispiellosem Erfolg aufgetretene flämische Operette von Johann Strauß und der musikalischen Leitung von Winfried Zillig in ermächtigten Freien (50 Pf. bis 5 RM.) zur Aufführung. Ende gegen 9.45 Uhr. Kartenverkäufe nimm die Landestheaterleitung (Kettner Nr. 4065) entgegen. Die Zigeunerburgen! — Carmen! — Bietz unterstellt die Oper, geht am Sonntag den 2. Februar, abends 7.15 Uhr, unter der musikalischen Leitung von Johannes Schüller in der überaus erfolgreichen neuen Aufführung und Dorfteilung in ermächtigten Freien (50 Pf. bis 5 RM.) in Scen. Vortrau! — Schülerarten! Ende um 10.30 Uhr.

### Nordenham.

Konferenz für das Amt Buxtehude. Wir machen nochmals auf die morgen nachmittag stattfindende Konferenz der sozialdemokratischen Gemeinde-, Amtsrat- und Amtsvorstandsräte für das Amt Buxtehude aufmerksam. Zu dieser Konferenz sind alle sozialdemokratischen Gemeindevertreter und Mitglieder des Amtsrats und Amtsvorstandes aus dem Amt Buxtehude freudlich eingeladen. Die Teilnahme der Vorstandsmitglieder der einzelnen Ortsvereine sowie anderer, politisch interessierter Arbeitgebervertreter aus den kommunalen Körperschaften ist erwünscht.

Gendarmeriebericht. Entgegen: 2 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Betriebs, 2 Personen infolge Aufforderung der Behörden. — Angezeigt: 1 Person wegen Betriebs, 1 Person wegen Vergewaltigung gegen das Nahrungsmittelecho, 1 Person wegen Unterstellung, 1 Person wegen Überarbeitung der Wege und Gewässerordnung, 6 Personen wegen Niedertritt des Kraftfahrtzeuges, 5 Personen wegen Niedertritt der Straßenverkehrsordnung.

Zwei Urteilserklärungen. Im Anschluß an eine am Mittwoch stattgefundenen Verhandlung an dem geistigen Freitag durch das Amtsgericht die Urteilsverkündungen sind. In einem Falle handelt es sich um einen Matrosen, der nach einer Schiffsberührung wegen Verlust eines Mannes auf dem Wohlkampf geführt habe, das Wohlgergebnis weniger befriedigen könne. Aus dieser Tatsache werden man in Oldenburg für die späteren Wahlen lernen. — Man kann aus diesen Erklärungen entnehmen, daß die Deutsche Volkspartei gut zusammengearbeitet, so daß kein Grund besteht, an diesem Zustande bis zu den Neuwahlen etwas zu ändern. Im Stadtparlament Oldenburg hätten aber gewisse Vorwürfe zu einer Spaltung der Vereinigten Rechte geführt. Umbrigten wies der Rektor darauf hin, daß die Deutsche Volkspartei bei allen Wahlen, wo sie selbstständig auftrat, gut abgeschnitten, das dagegen dort, wo die Deutsche Volkspartei in Abhängigkeit von rechts oder links den Wahlkampf geführt habe, das Wohlgergebnis weniger befriedigen könne. Aus dieser Tatsache werden man in Oldenburg für die späteren Wahlen lernen. — Man kann aus diesen Erklärungen entnehmen, daß die Deutsche Volkspartei das Bündnis mit den Deutschen Nationalen nicht aufzugeben gedenkt und bei der nächsten Wählwahl wieder selbstständig auftreten wird.

Aus dem Spielplan des Landestheaters, Rosen aus Florida, die überaus erfolgreiche große Lustspiel- und Schauspielerei von Leo Hall, gelangt morgen, abends 7.15 Uhr (Ende um 10 Uhr), unter der musikalischen Leitung von Windfried Zillig zur Aufführung. — Der

Am Pier. Auch in der letzten Woche war der Verkehr am Hafen reger. Nur die kommenden Tage sollen zwei Hanlobäcker, ein englischer

## Wo kaufen unsere Freunde in Brake?

### Emil Buschmann

Brake i. O., Schulstr. 19

Manufaktur- und Kurzwaren  
Damen- und Herren-Bekleidung  
Anfertigung von Betten

### ROBERT PUDENZ

Harold Ellits Nachfolg.

Brake i. O., Breite Str. 86, Ecke Bahnhofstr.

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion  
Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung  
Strumpf- und Strickwaren  
Schuhwaren in größter Auswahl

**S**ie finden in Manufaktur- und Kommission stets neue und vor teilhafte Angebote sowie ein großes Lager bei

### FR. SAGER

Brake, am Bahnhof

Möbel  
Gebr. Addicks  
Brake, Lange Straße 36, Telefon 644  
Tischlerei  
Gardinen, Tisch- und Divandecken

### ED. SCHMIDT

Uhrmacher / Brake i. O.

### Gold- und Silberwaren

in reichster Auswahl

Bestecke / Trauringe / Geschenkartikel

ERNST HORN  
Schatzgutschein

hält stets großes, reichhaltig sortiertes Lager

### Damen- und Kinderhüten

geschmackvoll und preiswert

### Friedrich Bruns

Brake, Breite Straße

### Wohnungs einrichtungen Schlafzimmer, Küchen Einzelmöbel

Annahme von Sparzinsen von 1 % p. an.  
Jugendsparverrichtungen (Sparkassen, Heimsparbüchsen, Prämien für jugendliche Sparer.) — Scheck- und Überweisungsverkehr

### Gewährung von Hypotheken-Darlehen

und Kredite in laufender Rechnung.

Braker Sparkasse  
Zweigstelle der Landessparkasse zu Oldenburg.

### GEORG FEUS

BRAKE i. O., Breite Straße 99

Wollwaren - Baumwollwaren - Strumpfwaren  
Weißwaren - Handarbeiten Garne  
Wäsche - Unterzeuge - Trikotagen  
Baby-Artikel - Kurzwaren - Monogramme

### Die Bolzbußhandlung

Bahnhofstraße 2

lieferat alle Bücher und Zeitschriften!

### Ing. Joh. Wefer, Brake i. Oldbg.

empfiehlt sich zur Aufführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen, sowie Beleuchtungskörper und Siedenschränke, Radio- u. Zentralheizungs-Anlagen.

Vor Brake. Telefon 363.





## Jadestädtische Umstöße.

wird ihnen gebaut. Nachdem jetzt die den Bau des Wartebauschens an der Ecke Frieden- und Höherstraße behindernden Bäume entfernt sind, ist mit der Herstellung der Baubasis begonnen. Wenn die günstige Witterung weiter erhält, wird der Bau dieser Unterklint mit der hier so dringend notwendigen Bodenfrischmauer vorangetrieben.

**Berlängerung der Kunstaustellung.** Wie uns mitgeteilt wird, ist die Ausstellung Professor Hahn-Wünchens bis 1. Februar verlängert worden.

**Von der Reichsmarine.** Der Stationstender "Frauenlob" ist gestern 14.30 Uhr von einer Kavallerieabteilungsschule in der Deutschen Bucht hier wieder eingetroffen und hat an der Konsulatstraße Liegeplatz genommen.

**Wilhelmsbauerer Polizeipräsidium.** In einem einen Meter hohen und mit Sand gefüllten Steintafeln an der Gazellenstraße, zwischen der

Hindenburg- und Elisabethstraße, wurden von einem Schüler ein neues Wappenstück und 15 Mark gefunden. Die Kriminalpolizei Hindenburgstraße 17, erbrachte jahrländliche Angaben hierzu.

**Wer vermisst Schlüssel?** Die Gendarmerie teilt mit: Bei dem Einbrecher, den es auch ein Band mit sechs Schlüsseln gefunden; drei Schlüssel für Schlosser mit 5 bis 7 Zähnungen, zwei kleine dünne Schlüssel von gleicher Art und ein ganz kleiner dünner Schlüssel, vermutlich für das Schloss einer Attentotschale polieren. Die Schlüssel sind bei der Gendarmerie im Rathaus zu beschaffen.

**Erste Sitzung des Provinzialausschusses.** Der vom 6. Hannoverschen Provinziallandtag neu gewählte Provinzialausschuss trat zu einer kurzen Sitzung zusammen. Oberpräsident Roskowsky ließ die Sitzung mit Worten der Begrüßung. Zum Schriftführer des Ausschusses wurde Landrat Kreibitz von Hammerstein bestellt. Dem Vorschlag des Landesdirektors entsprach.

Dem Vorschlag des Landesdirektors entsprach.

einem Antrage des Kreisausschusses des Landkreises Osnabrück, die Allee vor dem Guts Wassen an der Landstraße Osnabrück-Georgsmarienhütte unter den Schutz des Gesetzes vom 29. Juli 1922 zu stellen, zu um die Baumwände des Provinzialausschusses wiederum einen engeren Ausdruck, in den abgeordneten wurden: Landrat Kreibitz von Hammerstein, als Stellvertreter Oberbürgermeister Dr. Dillius; Justizrat Dr. Diedmann, als Stellvertreter Mauermeister Ruhendenbach; Rechtsanwalt Höge; Stellvertreter Rechtsanwalt Hagenmann; Gemeindeschreiber Stothe, Stellvertreter Direktor der Amtsschule; Schlossherr von Borckel, Stellvertreter Senator Querfurth. Zum Vorstand wurde Landrat Kreibitz von Hammerstein gewählt. Nachdem die nächste Sitzung auf den 6. und 7. Februar festgesetzt war, wurde die Sitzung geschlossen. Der Provinzialtag hat sich bis zum 5. März d. J. verlängert.

Aus "Hudebecks Illustrirter":  
Praktischer Arzt.

„Ich werde der Frau von dem Kaufmann Schulz keine Badeteile verteilen, sonst kann mir der Mann um Ende meine Rechnung nicht bezahlen.“

Großstadtkind.

„Auf den Bergspitzen liegt der Schnee so tief, dass ich nicht mehr gehen kann.“

„Aber Papa, erlaubt denn das die Polizei?“

„Wenn Shakespeare in unseren Tagen noch lebte, würde er dann auch als besonderer Mensch angesehen werden?“

„Sicher! Dann wäre er ja dreihundert Jahre alt.“

„Was würdest du machen, wenn man dir einen Flug um die Welt anbietet würde?“

„Vor allem mein Teilnahmen.“

## Briefkasten.

O. Sch. Jeder. Nein, das ist die Kirche nicht berechtigt.

## Gewerkschaftlicher Versammlungsstifter.

Metallarbeiterverband. Morgen findet eine Besichtigungsfahrt nach Witten statt. Die Kollegen anderer Jugendgruppen können sich hieran beteiligen. Montag findet ein Vorleseabend aus Trauers Werken statt. Zahlreiche Beteiligung an beiden Veranstaltungen wird erwartet.

Deutsche Metallarbeiter-Verband. Dienstag

abend 6 Uhr: Versammlung der Schlosser-

und Schmiede der Privatbetriebe in Gewerkschaftshaus, Zimmer 2.

30. J. Jugend. Am Sonntag vormittag, 9.30 Uhr, Treffen am Wilhelmshavener Bahnhof zur Fahrt nach Wilhelmshaven (Kabriolet).

Am Montag: Volksfestkursus, abends 8 Uhr.

## Jadestädtische Parteiangelegenheiten.

District 3 (Siebelsburg). Montag, den 27. Januar, abend 8 Uhr, findet im Siebelsburg-Palais (Dorf) eine Versammlung des Districts statt. Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Parteilegegelegenheit (z. Wahl des Districtsleitung und der Funktionäre), 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Sozialistische Rüstringen - Druck: Paul Hug & Co., Rüstringen.

Die beliebten **Kraftbriketts** sowie la gelb! stets zu haben bei **Unckenbolt** Am Handels- hafen 7-11.



### Der Kirchenkrieg.

Der Krieg der Konfessionen wird nirgends so erbittert geführt wie in Bayern. Wenn die Strafgerichte es zulassen würden, würden beide Konfessionen mit krimineller Mitteln gegeneinander wüten. So mühten sie sich gegenseitig aufzufeuern mit den Kanonen der Schriftlichkeit zu törichten. Die "Bayerische Staatszeitung" hat dies festgestellt, daß die evangelische Kirche von der katholischen Kirche im Jahre 1922/23 Abhängigkeit gewonnen hat, während die katholische Kirche 37 481 Seelen eingeholt hat. Diese Entwicklung, noch dazu in der "Bayerischen Staatszeitung", hat die bayerischen Katholiken in Bayr. bereift, sie revanchieren sich mit der Abschaltung, daß der Verlust der katholischen Kirche ausgeschlagen werde durch die grösste Geburtenstillzeit und die geringere Zahl der Selbstmorde der Katholiken.

## Warme Seebäder

gegen Fieber, Rheumatismus, Gicht, Strahlenschäde und alle Schleimkrankheiten. Badeanstalt im Strandhaus "Seerose", öffnet sonntags 10 bis 15, und 15½ bis 19 Uhr. Die Strandbahn hält auf Wümme am Eingang zum Bad. Wilhelmshaven den 21. Januar 1930.

Der Magistrat. So 11.

### Airthliche Nachrichten.

Evangel. Kirchengemeinde Rüstringen-Bant. Sonntag, den 25. Januar, 10 Uhr Gottesdienst 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Rüster-Reuende. Sonntag, 26. Januar, 9 Uhr Kinderkirche für Kinder 1. Klasse beginnt. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst in der Schule zu Reuenden, anschließend Taufe, Rüster, - Mittwoch, 29. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde, Rüster.

### Kirche zu Heppens.

Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr Konfirmationslehrer, 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst - Freitag, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schulen-Marien-Schule.

**Umzug Bohisen billig und gut.** August-Straße 19.

Die beliebten **Kraftbriketts** sowie la gelb! stets zu haben bei **Unckenbolt** Am Handels- hafen 7-11.

### Unterwerftaltung! Zeigt!

Bin ich jetzt wieder vollständig gefand, wie ich gehofft wurde, teile Lebenden Wohntest mit. Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin, Rito. saite 250.

## Voranzeige!

**Maßarbeit ist doch das Beste!**

Autogekissen  
1 teilig, Silikat in  
10% Wasserstoff  
aus 21 — 10%  
säurehaltige Salzungs-  
behälter. Gebrauchs-  
Gefäß. Preis 15

Barum tragt  
als Kenner  
der Massarbeit

## Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernstr. 1248.

Seit 15 Jahren hatte ich trocken

## Flechten

gerichten mit Schnüren, Ketten und Stoffen. Ich habe keine Röhre (Schlauch) aufzuschließen. Durch den Gebrauch dieser 20% ig. „Ader“ u. „Medizinische“ und „Sudan-Creme“ kann ich Hilfe. Sofort nach dem ersten Anfall kann ich wieder aufstehen. Ich kann mich wieder meinen Sohn hoch. Jetzt sind Schnüre und Stoffen verschwunden. Preis: Infektion 20,- R. & 20,- Sil. 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,- 55,- 60,- 65,- 70,- 75,- 80,- 85,- 90,- 95,- 100,- 105,- 110,- 115,- 120,- 125,- 130,- 135,- 140,- 145,- 150,- 155,- 160,- 165,- 170,- 175,- 180,- 185,- 190,- 195,- 200,- 205,- 210,- 215,- 220,- 225,- 230,- 235,- 240,- 245,- 250,- 255,- 260,- 265,- 270,- 275,- 280,- 285,- 290,- 295,- 300,- 305,- 310,- 315,- 320,- 325,- 330,- 335,- 340,- 345,- 350,- 355,- 360,- 365,- 370,- 375,- 380,- 385,- 390,- 395,- 400,- 405,- 410,- 415,- 420,- 425,- 430,- 435,- 440,- 445,- 450,- 455,- 460,- 465,- 470,- 475,- 480,- 485,- 490,- 495,- 500,- 505,- 510,- 515,- 520,- 525,- 530,- 535,- 540,- 545,- 550,- 555,- 560,- 565,- 570,- 575,- 580,- 585,- 590,- 595,- 600,- 605,- 610,- 615,- 620,- 625,- 630,- 635,- 640,- 645,- 650,- 655,- 660,- 665,- 670,- 675,- 680,- 685,- 690,- 695,- 700,- 705,- 710,- 715,- 720,- 725,- 730,- 735,- 740,- 745,- 750,- 755,- 760,- 765,- 770,- 775,- 780,- 785,- 790,- 795,- 800,- 805,- 810,- 815,- 820,- 825,- 830,- 835,- 840,- 845,- 850,- 855,- 860,- 865,- 870,- 875,- 880,- 885,- 890,- 895,- 900,- 905,- 910,- 915,- 920,- 925,- 930,- 935,- 940,- 945,- 950,- 955,- 960,- 965,- 970,- 975,- 980,- 985,- 990,- 995,- 1000,- 1005,- 1010,- 1015,- 1020,- 1025,- 1030,- 1035,- 1040,- 1045,- 1050,- 1055,- 1060,- 1065,- 1070,- 1075,- 1080,- 1085,- 1090,- 1095,- 1100,- 1105,- 1110,- 1115,- 1120,- 1125,- 1130,- 1135,- 1140,- 1145,- 1150,- 1155,- 1160,- 1165,- 1170,- 1175,- 1180,- 1185,- 1190,- 1195,- 1200,- 1205,- 1210,- 1215,- 1220,- 1225,- 1230,- 1235,- 1240,- 1245,- 1250,- 1255,- 1260,- 1265,- 1270,- 1275,- 1280,- 1285,- 1290,- 1295,- 1300,- 1305,- 1310,- 1315,- 1320,- 1325,- 1330,- 1335,- 1340,- 1345,- 1350,- 1355,- 1360,- 1365,- 1370,- 1375,- 1380,- 1385,- 1390,- 1395,- 1400,- 1405,- 1410,- 1415,- 1420,- 1425,- 1430,- 1435,- 1440,- 1445,- 1450,- 1455,- 1460,- 1465,- 1470,- 1475,- 1480,- 1485,- 1490,- 1495,- 1500,- 1505,- 1510,- 1515,- 1520,- 1525,- 1530,- 1535,- 1540,- 1545,- 1550,- 1555,- 1560,- 1565,- 1570,- 1575,- 1580,- 1585,- 1590,- 1595,- 1600,- 1605,- 1610,- 1615,- 1620,- 1625,- 1630,- 1635,- 1640,- 1645,- 1650,- 1655,- 1660,- 1665,- 1670,- 1675,- 1680,- 1685,- 1690,- 1695,- 1700,- 1705,- 1710,- 1715,- 1720,- 1725,- 1730,- 1735,- 1740,- 1745,- 1750,- 1755,- 1760,- 1765,- 1770,- 1775,- 1780,- 1785,- 1790,- 1795,- 1800,- 1805,- 1810,- 1815,- 1820,- 1825,- 1830,- 1835,- 1840,- 1845,- 1850,- 1855,- 1860,- 1865,- 1870,- 1875,- 1880,- 1885,- 1890,- 1895,- 1900,- 1905,- 1910,- 1915,- 1920,- 1925,- 1930,- 1935,- 1940,- 1945,- 1950,- 1955,- 1960,- 1965,- 1970,- 1975,- 1980,- 1985,- 1990,- 1995,- 2000,- 2005,- 2010,- 2015,- 2020,- 2025,- 2030,- 2035,- 2040,- 2045,- 2050,- 2055,- 2060,- 2065,- 2070,- 2075,- 2080,- 2085,- 2090,- 2095,- 2100,- 2105,- 2110,- 2115,- 2120,- 2125,- 2130,- 2135,- 2140,- 2145,- 2150,- 2155,- 2160,- 2165,- 2170,- 2175,- 2180,- 2185,- 2190,- 2195,- 2200,- 2205,- 2210,- 2215,- 2220,- 2225,- 2230,- 2235,- 2240,- 2245,- 2250,- 2255,- 2260,- 2265,- 2270,- 2275,- 2280,- 2285,- 2290,- 2295,- 2300,- 2305,- 2310,- 2315,- 2320,- 2325,- 2330,- 2335,- 2340,- 2345,- 2350,- 2355,- 2360,- 2365,- 2370,- 2375,- 2380,- 2385,- 2390,- 2395,- 2400,- 2405,- 2410,- 2415,- 2420,- 2425,- 2430,- 2435,- 2440,- 2445,- 2450,- 2455,- 2460,- 2465,- 2470,- 2475,- 2480,- 2485,- 2490,- 2495,- 2500,- 2505,- 2510,- 2515,- 2520,- 2525,- 2530,- 2535,- 2540,- 2545,- 2550,- 2555,- 2560,- 2565,- 2570,- 2575,- 2580,- 2585,- 2590,- 2595,- 2600,- 2605,- 2610,- 2615,- 2620,- 2625,- 2630,- 2635,- 2640,- 2645,- 2650,- 2655,- 2660,- 2665,- 2670,- 2675,- 2680,- 2685,- 2690,- 2695,- 2700,- 2705,- 2710,- 2715,- 2720,- 2725,- 2730,- 2735,- 2740,- 2745,- 2750,- 2755,- 2760,- 2765,- 2770,- 2775,- 2780,- 2785,- 2790,- 2795,- 2800,- 2805,- 2810,- 2815,- 2820,- 2825,- 2830,- 2835,- 2840,- 2845,- 2850,- 2855,- 2860,- 2865,- 2870,- 2875,- 2880,- 2885,- 2890,- 2895,- 2900,- 2905,- 2910,- 2915,- 2920,- 2925,- 2930,- 2935,- 2940,- 2945,- 2950,- 2955,- 2960,- 2965,- 2970,- 2975,- 2980,- 2985,- 2990,- 2995,- 3000,- 3005,- 3010,- 3015,- 3020,- 3025,- 3030,- 3035,- 3040,- 3045,- 3050,- 3055,- 3060,- 3065,- 3070,- 3075,- 3080,- 3085,- 3090,- 3095,- 3100,- 3105,- 3110,- 3115,- 3120,- 3125,- 3130,- 3135,- 3140,- 3145,- 3150,- 3155,- 3160,- 3165,- 3170,- 3175,- 3180,- 3185,- 3190,- 3195,- 3200,- 3205,- 3210,- 3215,- 3220,- 3225,- 3230,- 3235,- 3240,- 3245,- 3250,- 3255,- 3260,- 3265,- 3270,- 3275,- 3280,- 3285,- 3290,- 3295,- 3300,- 3305,- 3310,- 3315,- 3320,- 3325,- 3330,- 3335,- 3340,- 3345,- 3350,- 3355,- 3360,- 3365,- 3370,- 3375,- 3380,- 3385,- 3390,- 3395,- 3400,- 3405,- 3410,- 3415,- 3420,- 3425,- 3430,- 3435,- 3440,- 3445,- 3450,- 3455,- 3460,- 3465,- 3470,- 3475,- 3480,- 3485,- 3490,- 3495,- 3500,- 3505,- 3510,- 3515,- 3520,- 3525,- 3530,- 3535,- 3540,- 3545,- 3550,- 3555,- 3560,- 3565,- 3570,- 3575,- 3580,- 3585,- 3590,- 3595,- 3600,- 3605,- 3610,- 3615,- 3620,- 3625,- 3630,- 3635,- 3640,- 3645,- 3650,- 3655,- 3660,- 3665,- 3670,- 3675,- 3680,- 3685,- 3690,- 3695,- 3700,- 3705,- 3710,- 3715,- 3720,- 3725,- 3730,- 3735,- 3740,- 3745,- 3750,- 3755,- 3760,- 3765,- 3770,- 3775,- 3780,- 3785,- 3790,- 3795,- 3800,- 3805,- 3810,- 3815,- 3820,- 3825,- 3830,- 3835,- 3840,- 3845,- 3850,- 3855,- 3860,- 3865,- 3870,- 3875,- 3880,- 3885,- 3890,- 3895,- 3900,- 3905,- 3910,- 3915,- 3920,- 3925,- 3930,- 3935,- 3940,- 3945,- 3950,- 3955,- 3960,- 3965,- 3970,- 3975,- 3980,- 3985,- 3990,- 3995,- 4000,- 4005,- 4010,- 4015,- 4020,- 4025,- 4030,- 4035,- 4040,- 4045,- 4050,- 4055,- 4060,- 4065,- 4070,- 4075,- 4080,- 4085,- 4090,- 4095,- 4100,- 4105,- 4110,- 4115,- 4120,- 4125,- 4130,- 4135,- 4140,- 4145,- 4150,- 4155,- 4160,- 4165,- 4170,- 4175,- 4180,- 4185,- 4190,- 4195,- 4200,- 4205,- 4210,- 4215,- 4220,- 4225,- 4230,- 4235,- 4240,- 4245,- 4250,- 4255,- 4260,- 4265,- 4270,- 4275,- 4280,- 4285,- 4290,- 4295,- 4300,- 4305,- 4310,- 4315,- 4320,- 4325,- 4330,- 4335,- 4340,- 4345,- 4350,- 4355,- 4360,- 4365,- 4370,- 4375,- 4380,- 4385,- 4390,- 4395,- 4400,- 4405,- 4410,- 4415,- 4420,- 4425,- 4430,- 4435,- 4440,- 4445,- 4450,- 4455,- 4460,- 4465,- 4470,- 4475,- 4480,- 4485,- 4490,- 4495,- 4500,- 4505,- 4510,- 4515,- 4520,- 4525,- 4530,- 4535,- 4540,- 4545,- 4550,- 4555,- 4560,- 4565,- 4570,- 4575,- 4580,- 4585,- 4590,- 4595,- 4600,- 4605,- 4610,- 4615,- 4620,- 4625,- 4630,- 4635,- 4640,- 4645,- 4650,- 4655,- 4660,- 4665,- 4670,- 4675,- 4680,- 4685,- 4690,- 4695,- 4700,- 4705,- 4710,- 4715,- 4720,- 4725,- 4730,- 4735,- 4740,- 4745,- 4750,- 4755,- 4760,- 4765,- 4770,- 4775,- 4780,- 4785,- 4790,- 4795,- 4800,- 4805,- 4810,- 4815,- 4820,- 4825,- 4830,- 4835,- 4840,- 4845,- 4850,- 4855,- 4860,- 4865,- 4870,- 4875,- 4880,- 4885,- 4890,- 4895,- 4900,- 4905,- 4910,- 4915,- 4920,- 4925,- 4930,- 4935,- 4940,- 4945,- 4950,- 4955,- 4960,- 4965,- 4970,- 4975,- 4980,- 4985,- 4990,- 4995,- 5000,- 5005,- 5010,- 5015,- 5020,- 5025,- 5030,- 5035,- 5040,- 5045,- 5050,- 5055,- 5060,- 5065,- 5070,- 5075,- 5080,- 5085,- 5090,- 5095,- 5100,- 5105,- 5110,- 5115,- 5120,- 5125,- 5130,- 5135,- 5140,- 5145,- 5150,- 5155,- 5160,- 5165,- 5170,- 5175,- 5180,- 5185,- 5190,- 5195,- 5200,- 5205,- 5210,- 5215,- 5220,- 5225,- 5230,- 5235,- 5240,- 5245,- 5250,- 5255,- 5260,- 5265,- 5270,- 5275,- 5280,- 5285,- 5290,- 5295,- 5300,- 5305,- 5310,- 5315,- 5320,- 5325,- 5330,- 5335,- 5340,- 5345,- 5350,- 5355,- 5360,- 5365,- 5370,- 5375,- 5380,- 5385,- 5390,- 5395,- 5400,- 5405,- 5410,- 5415,- 5420,- 5425,- 5430,- 5435,- 5440,- 5445,- 5450,- 5455,- 5460,- 5465,- 5470,- 5475,- 5480,- 5485,- 5490,- 5495,- 5500,- 5505,- 5510,- 5515,- 5520,- 5525,- 5530,- 5535,- 5540,- 5545,- 5550,- 5555,- 5560,- 5565,- 5570,- 5575,- 5580,- 5585,- 5590,- 5595,- 5600,- 5605,- 5610,- 5615,- 5620,- 5625,- 5630,- 5635,- 5640,- 5645,- 5650,- 5655,- 5660,- 5665,- 5670,- 5675,- 5680,- 5685,- 5690,- 5695,- 5700,- 5705,- 5710,- 5715,- 5720,- 5725,- 5730,- 5735,- 5740,- 5745,- 5750,- 5755,- 5760,- 5765,- 5770,- 5775,- 5780,- 5785,- 5790,- 5795,- 5800,- 5805,- 5810,- 5815,- 5820,- 5825,- 5830,- 5835,- 5840,- 5845,- 5850,- 5855,- 5860,- 5865,- 5870,- 5875,- 5880,- 5885,- 5890,- 5895,- 5900,- 5905,- 5910,- 5915,- 5920,- 5925,- 5930,- 5935,- 5940,- 5945,- 5950,- 59

### 3. Beilage.

Sonnabend, 25. Januar 1930

#### Was ist heute die Deutsche Demokratische Partei?

Das Parteiprogramm und die Parteidoktrin geben darauf eine Antwort, die sehr hohe Ansprüche erhebt. Die Demokratische Partei ist nach dieser offiziellen Antwort die Vertreterin des freisinnlichen und sozialdemokratischen Geistes im Bürgertum, der Schild der wahren Demokratie in Deutschland. Sie nennt sich mit Stolz "die Partei der Köpfe". Sie erhebt Anspruch daran, daß die Geselligkeit des neuen Deutschlandes sich in ihr zusammenfügt. Zum Unterschied von den reinen Interschaffenspartien will sie eine Staatspolitische Partei sein, als Demokratische Partei jedem Vertreter der sozialen Arbeit einen Platz gibt.

Ein hoher Anspruch! Aber das ist eben nur die offizielle Perspektive!

Was ist die Demokratische Partei heute in der Praxis? Sie wird immer kleiner. Von Wahl zu Wahl begibt sie die Hoffnung, daß sie den Tiefstand überwinden werde, doch ein neuer Aufstieg ist bischleden sei. Allein, die Stärke, die sie in der Nationalversammlung hatte, ist selbst für überzeugte Demokraten heute eine fast nie wieder erreichte Höhe geworden. Diese unheimliche Entwicklung droht auf sich nicht gegen die Deutsche Demokratische Partei sprechen, nicht gegen die politische und ethische Fundierung ihres Programms. Der letzte Aufstieg der Demokraten ist das Symbol für die Tatsache, wie sehr das deutsche Bürgertum sich vom Geist der Politik abgewandt hat und in der unverhüllten Vertretung der wirtschaftlichen Interessen eigner Gruppen voller Beleidigung seiner politischen Bedürfnisse findet. Die Umgruppierung im deutschen Bürgertum von der demokratischen Ideologie auf unverhüllte Interessentenwirtschaft ist die Ursache, die Schwäche der Demokraten einerseits, das Wachstum der Wirtschaftspartei andererseits ist die Folge.

Die Organisationen der Demokratischen Partei im Lande wollen stellvertretend nicht an politischer Befreiung sterben. Sie wollen manövriren, um den Prozeß des Auflösens zu verhindern, aber sie manövriren, wenn die Hoffnung, die demokratische Ideologie, wenn die Partei der Köpfe nicht mehr anziehend auf Bürgertum und Kleinbürgertum wirkt? Es bleibt als einziger Rettungsanker der Weltlauf mit der Wirtschaftspartei, und die Folge davon ist, daß die Demokratische Partei von der geistig-politischen Höhe, auf die sie Anspruch erhebt, immer mehr auf das Niveau der Wirtschaftspartei herabgleitet.

Die Reichsleitung der Demokratischen Partei klammert sich an das offizielle Leben — aber die Organisationen im Lande geben ihr durch Es liegt am mit der Ministerwahl Paulsen in Thüringen, jenen unglücklichen Schauspiel, das Jahr hindurch anhält. Damals traten sie die Demokraten, doch es lag nur um eine Einzelneidung handelte. Jetzt aber scheint kein Halt mehr zu sein, jetzt geht es Schlag auf Schlag.

In Württemberg ist die Demokratische Partei gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei in die Regierung Böhl-Völz eingetreten. Wo sind die Zeiten, da die württembergischen Demokraten gegen das "Zimmergerübe" dieser reaktionären partiziparitätsregierung antämpften! Das württembergische Zentrum hat islamistisch den Bürgerblutstreit fortgesetzt und die Folge ist nur die Kapitulation der Demokraten. Begehrte ist, daß eben erst noch hier Basile als unerträglich für das Land und für den kulturellen Fortschritt bezeichnet wurde, vergessen ist, daß er dem Jugendberghof Polizeibeamten mit dem Zudithausprographen seine Unterdrückt gegeben hat, vergessen ist, daß er einer der Vertreter des dominierenden Konservativen in Württemberg haben es plötzlich aufgegeben, den Kampf gegen die Rechtsregierung bis zur nächsten Wahl fortzuführen. Der Grund ist klar: sie haben gefährdet, daß auch in Württemberg eine Wirtschaftspartei ihnen die Kleinbürgertum und Neingewerblichen Elemente fortziehen würde. Für ihre Schweflung zu Basile haben sie den Vornahme dahin. Der Senior der

#### Ganja, der Stimmungsbonbon

Was bei uns noch immer Bodenbier, Schnaps und Wein ist, das im Reich der Prohibition augenblicklich ein lüster Bonbon, der auf Namen Ganja heißt. Ein neues Rauchgut? Nein, ein urtotes Mittelchen, nur konzentrierter, nur raffinierter in den Handel gebracht. Ein in gewissen Gebieten seit Jahrzehnten gebrauchliches Solotum: der in der Literatur als "halbisch" bekannte "indische Hanf".

Schon die Kreuzfahrer machen mit diesem Rauchmittel unheimliche Bekanntheit, indem nämlich ihre orientalischen Feinde vor jedem Angriff "Ganja" oder "Hanf" zu trinken pflegten und dabei ziemlich brausigerlich in Stimmung gerieten.

Große Teile von Asien und Afrika tragen dem Hanfalter. Ganja heißt auf indisch der weibliche Blütenstand dieser Pflanze, der in feiner verschiedenartiger Ausbildung dem Genick in Form leichter Halluzinationen Sonnen, Süß, Hormone und unbekannte Willenskraft verleiht.

In Amerika geht es auf Amazonas gezwungen. Ganja heißt auf englisch der weibliche Blütenstand dieser Pflanze, der in feiner verschiedenartiger Ausbildung dem Genick in Form leichter Halluzinationen Sonnen, Süß, Hormone und unbekannte Willenskraft verleiht.

Zwei Stoffe führen die Wirkung herbei: das Cannabin, das narcoticus sanguinis, und das Cannabin, dem die wichtigsten Substanzen und Aromen zu Lohn stehen. Diese Komponente ist so stark, daß bei guten Präparaten schon Gramm ausreichen kann.

Die hochwirksame Wirkung ist der Aufwand der Kranken, in welchen Schüßlerdruck, Bewegungs- und Schaffensdruck, Schenkelhüpfen und Flammenchen in Besitzerhand ausarten.

Die Puritaner und Gutmüter, auf denen Beziehen das Alkoholproblem in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückzuführen ist, verachten jetzt angeblich einer kanadischen Staatlichkeit Alkoholprodukte abweisen. Umso natürlich! Die Polizei erläuft ganz unkontrolliert mit der Wirtschaftspartei, und die Folge davon ist, daß die Demokratische Partei von der geistig-politischen Höhe, auf die sie Anspruch erhebt, immer mehr auf das Niveau der Wirtschaftspartei herabgleitet.

Die Reichsleitung der Demokratischen Partei klammert sich an das offizielle Leben — aber die Organisationen im Lande geben ihr durch Es liegt am mit der Ministerwahl Paulsen in Thüringen, jenen unglücklichen Schauspiel, das Jahr hindurch anhält. Damals traten sie die Demokraten, doch es lag nur um eine Einzelneidung handelte. Jetzt aber scheint kein Halt mehr zu sein, jetzt geht es Schlag auf Schlag auf Schlag.

In Württemberg ist die Demokratische Partei gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei in die Regierung Böhl-Völz eingetreten. Wo sind die Zeiten, da die württembergischen Demokraten gegen das "Zimmergerübe" dieser reaktionären partiziparitätsregierung antämpften! Das württembergische Zentrum hat islamistisch den Bürgerblutstreit fortgesetzt und die Folge ist nur die Kapitulation der Demokraten. Begehrte ist, daß eben erst noch hier Basile als unerträglich für das Land und für den kulturellen Fortschritt bezeichnet wurde, vergessen ist, daß er dem Jugendberghof Polizeibeamten mit dem Zudithausprographen seine Unterdrückt gegeben hat, vergessen ist, daß er einer der Vertreter des dominierenden Konservativen in Württemberg haben es plötzlich aufgegeben, den Kampf gegen die Rechtsregierung bis zur nächsten Wahl fortzuführen. Der Grund ist klar: sie haben gefährdet, daß auch in Württemberg eine Wirtschaftspartei ihnen die Kleinbürgertum und Neingewerblichen Elemente fortziehen würde. Für ihre Schweflung zu Basile haben sie den Vornahme dahin. Der Senior der

All die Rauchgäste lassen sich jedoch nicht mit dem "Ganja-Bonbon" vergleichen, der als das beliebteste Alkoholergoget von Apotheken und Drogerien in ungeheuren Mengen auf den Markt geworfen wird.

Es ist keine Übertreibung, wenn ein in unserer Sünde unvergessener Senator im Welken Hauses in einer Interpellation auf den "Ganja-Bonbon" als den Ausdruck einer ausgeprochenen Kulturrevolution hingewiesen hat.

Schlußendlich hat sich der Geschäftsgeschäft des Parolees sofort der Konjunktur bemächtigt. Auf den weitläufigen Inseln erzielte man Riesenplatanen, auf denen in Waffen geschossen werden, und so ist der "Ganja-Bonbon" als den Ausdruck einer ausgeprochenen Kulturrevolution hingewiesen.

Schlußendlich hat sich der Geschäftsgeschäft des Parolees sofort der Konjunktur bemächtigt. Auf den weitläufigen Inseln erzielte man Riesenplatanen, auf denen in Waffen geschossen werden, und so ist der "Ganja-Bonbon" als den Ausdruck einer ausgeprochenen Kulturrevolution hingewiesen.

Der Vorgesetzte der Jungen raucht vor dem Kampfe Ganjaergänzen, der Gesichts-

muskel weicht das Pulser, und der arme Teufel trinkt, raucht, tut es in jeder Form, um sich in seinem Glanz zu befinden,

und weil er annimmt, daß es ihn leistungsfähiger macht. Natürlich wird es auch als Erstlingskurf begegnet. Wer die Willenskraft von Frauen lämmen und ihren Widerstand brechen will, der praktiziert den Ofen Ganja in Spalte und Trichter. Zahllose Schimbrosen und natürlich gewordene junger Mädchen zeigen vor der teuflischen Dämonie der "Ganja-Partie".

Wenn man bedenkt, daß Amerika seit jeher das Land der Extravaganten gewesen ist, dann braucht eine solche "Kulturrevolution" jedenfalls des großen Wahrs noch seine unmittelbare Gefahr für unsern Kontinent zu bedenken. Um das paar Nichts und Lebendem, die sich auch bei uns ohnekritisch mit allen möglichen Rauchgästen zu versuchen wissen, wäre es ja nicht schade.

Möchtet aber um den Werkzeugen, der erdrückt von den auf ihm ruhenden Kosten, ohne Zweifel auch nach diesem Zauberkleid greifen würde, wie nach einem Schnaps, der nichts als "vergessen" lehren soll.

Obendrein kennt dieses Hanfspiel, entsprechend einer auftretenden Eigenschaft, auch noch eine verdeckte Nachwirkung. Es erst nach 45 Stunden treten schwere leidliche Depressionen im Verein mit psychischen Störungen auf, die innerhalb kurzer Zeit — da die Dosis immer größer werden muss — zu völliger Agonie und Körperlärmung neigen.

Demokraten, Friedrich v. Beyer, ist aus der württembergischen Partei ausgetreten. So ist ein echter Bürgerkrieg, der sich in Württemberg zusammengeflossen hat, wenn auch die württembergischen Demokraten nicht daran, eine Kluft gegenüber der Arbeiterpartei und der Sozialdemokratie zu ziehen. Diese feierliche Verstärkung ist nur zu werten als ein Ausdruck des bösen Gewissens und eines letzten Reizes von politischer Schönheit. In Sachsen hingegen hat man diese letzten Reize bereits überwunden. Bei allen ländlichen Gemeinden haben die Demokraten in die Einheitsfront der bürgerlichen Parteien zusammen mit den Nationalsozialisten eingegliedert, zu dem offen eingestandenen Zweck, die Sozialdemokratie von den Gemeinderatssitzungen auszuschließen. Auch auf der Konkurrenz der Wirtschaftspartei nehmen die ländlichen Demokraten teil an einer Politik der Bergwerksförderung und Förderung der Arbeiterpartei. Sie fördern nicht daran zu zweit, sondern mit öffnen Feinden der Republik und der demokratischen Verfolgung zu verbünden.

Und wie in Sachsen, so ist es in vielen Fällen in Ostpreußen und in anderen Teilen des Reiches. Es ist eine einheitliche Erscheinung. Man wird uns gefallen, daß wir über der wahrhaft demokratischen Haltung eines Teils der demokratischen Reichstagsfraktion und einiger großer demokratischer Zeitungen in Deutschland nicht überredet, wie das wahre Gesicht der Deutschen Demokratischen Partei im Lande aussieht. Die Organisationen der Deutschen Demokratischen Partei im Lande sind auf dem besten Wege, sich in die reaktionäre Front einzufügen.

##### Die Düsseldorfer Mordverfolgung.

Kriminalrat Mörsberg, der Leiter der Düsseldorfer Polizei, stellt mit, daß man in der Verfolgung des Düsseldorfer Mörsberg nunmehr eine Ansicht von Spuren nahegelegt, auf die Polizei sehr oft Hinweise gab. Es läge kein Grund zur Annahme vor, daß man bald auf die logischen Spuren kommt. Punkt steht wütend. Wärend die Berliner Kriminalbeamten Genn und Sudorf nach Berlin zurückgekehrt sind, arbeiten Kommissar Bröschwitz und

Kriminalrat Schneider noch in Düsseldorf. Für die nächsten Tage haben wichtige Vernehmungen bevor, von deren Ergebnis viel abhängen kann.

##### Wieder neue Goldschlag-Hebungsversuche.

Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß man Daten gegenwärtig in die altrömischen Schiffe im Rhein und in Oberitalien, die dort nach antiken Berichten versteckt sein sollen, wieder zu holen, wobei man in ihnen Goldschlager vermutet. Jetzt kommt die neue Nachricht aus Neapel, daß dort ebenfalls eine Geellschaft gesichtet hat, um den Goldschlager Ferdinand IV. zu haben. Dieser König habe im Jahre 1808, als er vor den Franzosen fliehen mußte, alles Gold, das er in seinem Reich zusammenbringen konnte, auf den spanischen Segler "Pollux" mit eingetragen. Der Segler sank im Meer und wurde verloren. Bei dem Segler "Pollux" identisch sein kann.

##### Zement gegen Erdbebengefahr.

Die Erdbebenatastrophen haben in Japan zu einem unglaublichen Anstieg der Zementproduktion geführt. Das Aktienkapital der Werke auf über 1912 bis 1928 von rund 8 Millionen auf über 110 Millionen Yen. Die Regierung fördert die Propaganda für den Beton, weil Beton ein sowohl feuer- wie erdbebensicherer Baustoff ist.

##### An Kindheit erstickt.

Ein 41jähriger Arbeiter in Tilburg (Holland) ließ sich in einem Restaurant ein Kind beim Säugen vor die Augen, der Gesichts- und Zahnschaden und die Knochenplastik, die Spalte und Trichter Zahllose Schimbrosen und natürlich gewordene junger Mädchen zeigen vor der teuflischen Dämonie der "Ganja-Partie".

##### Zeugnisse.

Madame sucht ein neues Mädchen.

Meinet sich Minna.

Wir haben wohl Ihre Sachen gleich mitgebracht? fragt Madame.

Wie? fragt Madame.

"In dem großen Koffer dort?"

"Ach nein," meint Minna, "das sind nur meine Zeugnisse."



Franz Boigts, jüdischer Franz Boigts, dem es gelang, Tausende von gefälschten Hundertdollarnoten in der ganzen Welt in Umlauf zu bringen. Die Kriminalpolizei Europa ist bestrebt, die Befüriger bereits auf der Spur und hofft dadurch auch der Verfertiger der Noten habhaft zu werden.

##### Zur Niederschaltung amerikanischer Dollarnoten.



Eine der gefälschten Hundertdollarnoten. Der Pfeil bezeichnet die Stelle, an der die Fälschung von den Originallnoten abweicht.



## Literatur.

**Bethagen u. Klügling's Monatshefte.** Wie leere ich reden? Wo else ist am besten in Berlin? Wie schüttet sich die Gesellschaft vor dem Verbrecher? — Das sind einige der interessanten, amüsanten und wichtigen Fragen, welche im Monatsschreiben von Bethagen u. Klügling's Monatsheften behandelt, aber beileibe nicht gründlich beantwortet werden, denn das bißchen langweilig sein, und nichts kann man dieser bunten, reichen und bedeutenden Zeitschrift mit weniger Recht zum Vorwurf machen. Paul Oskar Höfers Roman "Die sieben Stufen" wird beendet. Otto Jägle erzählt: Die Geschichts-Marietten, und drei heitere Ronetten unterstreichen den fröhlichen Grundton dieses auch an guigelaunten Bildern verhüllenden Zeitungsteiles. Prachtvoll ausgestattet in Steinroths Aufsatz "Sante Papageien" mit vollendeten farbenprächtigen Bildern von W. Schmidt-Hild. Die Kunst vertritt Kurt Glafers großer Aufsatz über Karl Hofer. Wenn wir noch die fehlenden Beiträge "Die Amerikaner beim Winterport" und "Schöne Frauen in Männerwelten der Lichtbildstätte" erwähnen, so ist damit die Mannigfaltigkeit des vorliegenden Heftes fast angebietet, gelangweilt denn erschöpft. Es kann durch unsere Buchhandlung bestellt werden.

**Pflege und ernährt den Kind richtig.** Von Kinderarzt San. Rat Dr. W. Wollenweber, Berglog von Wihl, Stoffluk Bonn, Bl. 73. In gemeinvorhändlicher Weise werden hier Ratschläge von autoritativer Stelle für die hochwichtige Frage von Pflege und Ernährung im ersten Lebensalter gegeben. Alles Wissenswerte ist in vollständiger Form erläutert. Ein Büchlein, das jede Mutter haben sollte, um danach ihr Kind zu behandeln! Dieses Werken gehört ebenso wie die Hausapotheke, in jedes Haus und jede Familie, der an einem gelunden Nachwuchs und einer wirklich lohnenden Kinderpflege gelegen ist. Das Büchlein wird wohltuende Dienste leisten und die Ratschläge, befolgt von den Müttern, werden großen Segen bringen.

**Welt im Bild:**  
Ausstattung.  
Bobbe Waldmann geht mit seinem Söhnchen spazieren.  
"Väterchen, was sind das für Drähte rechts neben dem Schienenstrang?"  
"Telegraphenstäbe, mein Sohn."  
"Und worum sind auf der linken Seite kleine Drähte?"  
Dort geht wahrscheinlich der drahtlose Telegraph vorbei.

**Glück im Spiel.**  
Rauchinger hat ein fabelhaftes Glück im Spiel.  
"Wirklich?"  
Ja, noch nie hat ihm einer beim Rogeln gewonnen.

**Reichsbanner**  
**Schwarz - Rot - Gold.**  
Reichsbannerkapelle. Dienstag, den 28. Januar 7 Uhr: Blasprobe im Gewerkschaftshaus.  
Jedochstädtische Jugend-Abteilung. Versammlung Dienstag, den 28. Januar. — Füllung 6.30 Uhr. — Schuhporträtsitzung. Antritt Sonntag, den 26. Januar, 9.45 Uhr vormittags, mit Sportzeug beim

## Als Latai am preußischen Hofe.

Aus meinen Erinnerungen.

Von  
Walther Beyer.

Der Dienst eines Latai am preußischen Hofe war gar nicht einfach. Er wurde zwar den damaligen Verhältnissen entsprechend gut bezahlt, doch herrschte aber ein strenges Regiment, das durch eine Unmenge von Vorschriften in Gelenke gesleidet war. Man unterschied Ausbildungslatai, Latai und Leiblatai. Ausbildungslatai erhielten außer Pfeilspiegeln zwölf Mark für den Tag, Latai defamten monatlich neunzig Mark, Leiblatai vierhundert. Ihnen wurde die Kleidung und Beipflegung gestattet. Bei Reisen — und diese gehörten zur Tagesordnung — gab es außerdem noch Reisepfeile.

Bei der Arbeit im Berliner Schloß mugten die Regeln eines genau umrissenen Ceremoniells streng eingehalten werden. Je nach der Art des Teiles wurde eine der vier zur Verfügung stehenden Lizenzen ausgesponnen.

Die Arbeitslizenz bestand aus schwarzen Frack mit langen schwarzen Hosen, Krügen und Schleife. Die nächste Lize wurde die Solankliree, die für exklusive Gelegenheiten und Feierlichkeiten im engsten Familienkreise bestimmt war. Sie bestand aus schwarzen Frack und schwarzen, ledigen Kniehosen. Es folgte in der Rangfolge die Halb-Sala, dantelner Sala und Kleider aus rotem Samt.

Dazu eine rote Weste mit übermehr Biesen und rote Strümpfe. Auf der Kniee für Gala-Deinem, das noch reiche Initialkleiderei aus echten Edelmetallen, die Wappen darstellten.

Diese Lizenzen kosteten außerordentlich viel Geld, denn sie waren aus den besten Stoffen hergestellt. Der Preis für eine Gala-Lizenz betrug achtshundert Mark.

Das Berliner Schloß hat eine ungeheure Anzahl von Räumlichkeiten, im ganzen etwa hundertvierzig Zimmer, zu Wohnzwecken wurden von diesen ledigen hundert drei in einem Raum eine vierstöckige Wohnung. Die anderen Räume wurden für die Verwaltung, das Hofmarkamt, die Hofapotheke, Weingesangkammer, Gold- und Silberkammer und verschiedene andere. Hoffstaat, gehobenes Gehalt verwohnt. Eine große Anzahl von Räumen nahmen auch die Lebensmittelkasse und die Mundküche ein, die auf dem zweiten Stockhof dem sogenannten Eishof liegen.

Offizielle Festlichkeiten wurden in den prominenten Räumen abgehalten. Der größte von innen war der Weiße Saal, der zweitwichtigste Petitionen sah, danach der Blauwappensaal, der Ordensspiel-Saal, der Schwarzwappensaal und die sogenannte Prinzess-Marie-Wohnung.

Barone, Gäste im Schloß, so wurden sie nach Rang und Bedeutung in diese Säle untergebracht. Es gab sehr genaue Vorschriften, die die Unterbringung regelten. So galt die Regel, daß zur Teilnahme an Festlichkeiten im Weißen Saal nur Rangtungen, die dem Range eines Obersten entsprachen, zugelassen waren. Eine der prominentesten und populärsten Festlichkeiten war am Anfang des Jahres das sogenannte Große Wecken. Das Große

Wecken war die Neujahrsgratulation, die das Gardeskorps dem Kaiser darbrachte. Bereits um sechs Uhr früh versammelten sich eine zehn Kapellen der Garde, die auf dem Hof das Deutschland- und das Kaiserfest spielten. Dieser Gratzulationscour schlossen sich die Angehörigen der Gesandtschaften an. Sie fanden aus dem Hof, bis sich der Kaiser auf dem Balkon zeigte. Dann erfolgte der Empfang in den Sälen, während die Garde im Paradeschritt über die Linden zur Kaserne zurückmarschierte. Inzwischen hielt der Kaiser im Weißen Saale eine Ansprache. In solchen Gelegenheiten wurde die Galerie im Weißen Saal übergesetzt und mit Alabederbüchsen umgeben. Die Musik bei den Gratzulationscourten feierten regelmäßig die Gardesinfanterie.

Die Elite Deutschlands fand sich zusammen bei den Defilee-courten. Defilee-courten fanden im Thronraum vor dem Kaiser und der Kaiserin statt. Es wurden die höchsten Toiletten gezeigt. Die Gräfin Wirsbach ist sich hierbei besonders hervor, und zeigte einmal eine Toilette, die fünfzehnzig Mark kostete.

An jedem feierlichen Januar wurde das Ordensturnier veranstaltet. Zu dem Ordensturnier wurden sämtliche im Laufe des Jahres dekorierten Beamten und Soldaten eingeladen. In der Mehrzahl waren es Leute, die auf Grund einer vierzehnjährigen Dienstzeit eine Verdienstmedaille erhalten hatten. Es galt auch für sie die Vorleistung, im Frack zu erscheinen. Die eingeladenen versammelten sich im Dönhoffkellerlokal und wurden dann bewirtet.

Etwas Wichtiges ist noch der sogenannte Sudoktionsball, den man auch Herrenball nennen könnte. Zu diesem Ball erschienen alle Hofjäger mit ihren heimatlichen Söhnen und Töchtern.

Der Kaiser hielt ein Jahr jeden in Berlin auf, er war dauernd auf Reisen. Dieser Umstand wird mit dem Namen Reichsfahrer vereint. Er dachte darum wenig Zeit, sich intensiv um seine Familie zu kümmern, jedoch duldette er gegen seine Entzuldigungen keinerlei Widerstand. Er war ein grauhaariger, welker sich bereits morgens um sechs Uhr erhob. Er hatte den sogenannten flauigen Stil, d. h. ihm entging nicht das Abendgeschäft in seiner Umgebung. Es bestand zum Beispiel die Vorleistung, daß die sogenannten Rentierfrauen in einem blauen Schürze ihre Arbeiten verrichten müssten. Soweit sie aber einen der Höfe betraten, mußten sie die blaue Schürze abbinden und eine weiße Schürze vornehmen. Einmal beschämte der Kaiser eine dieser Rentierfrauen, wie sie mit einer blauen Schürze über den Hof ging. Sie wurde fristlos entlassen. Jurchtarb kleinlich! Judem herlos!

Der Kaiser verlangte von seinen Untergaben eine fanatische Pünktlichkeit und konnte bei der geringsten Verpflichtung recht scharf werden. Für Späße war er nicht, und ich kann mich nur leiten erinnern, ihn lachen gelassen zu haben.

In seiner persönlichen Lebensführung war der Kaiser zurückhaltend. Er begnügte sich bei seinen Mahlzeiten mit "wenigen Gangen". Sobald er diese Mahlzeiten in Familieneinteile einschloß, waren Gäste da, so gab es etwa 15 Gangen. Kaffee trank der Kaiser überhaupt nicht. Niemand es einmal sein, so wurde ihm coffeeinfreier Kaffee gereicht. Den Gästen wurde ein sehr fröhlicher, grüner braillolicher Kaffee geboten.

In allen Familiengelegenheiten galt lediglich die Meinung des Kaisers, die er mit aller Energie vertrat.

Ich erinnere mich eines Familientreffes, bei dem es sich darum handelte, daß der Kaiser bestimmt hatte, Prinz Adalbert solle zur See gehen. Die Kaiserin aber, die darin irgend eine Gehalt rüdigungslos zu machen. Der Kaiser jedoch beharrte sehr bei seiner Entscheidung und ließ sich weder durch Tränen noch durch Bitten irgendwie erweichen.

Die Kaiserin war eine der geduldigsten Frauen. Ihre einzige Freude waren die kleinen Kaffeegesellschaften. Da wurde im engsten Kreise in kleinen Moltketafeln Kaffee getrunken. Die kleinen Tassen waren wunderbarlich. Sie waren von innen mit Gold belegt und von außen türkisblau.

Die größte Arbeit gab es für uns bei den Ordensturnieren. Es waren da regelmäßig zwischen 1500 und 2000 Personen versammelt. Das bedeutet bei fünfzehn Gangen dreizehntausend Service. Bei einem solchen Ordensturnier wurden lange Tafeln aufgestellt, die mit einer Tasse und einer weichen grünen Decke belegt wurden. Darauf legte man ein großes Tafeltuch, in das der Adler gewebt war. Dann wurde auf Silber serviert. Es gab verschiedene Kategorien von Silber. Silber, Goldsilber, das Grosen, Renaissance-Silber und Rotgold-Silber. Dieses Silber wurde zunächst in Warmdrähten vorgewärmt, bevor es zum Servieren kam. Die großen Attentäler würden dann die Silberplatten mit den Speisen angefüllt und diese auf den Tisch gebracht. Als Dekoration wurden die sogenannten Süßdächer gebraucht, das waren diejenigen Silbertabletts, die bei den deutschen Städten dem Kaiserpaare im Laufe der Zeit zum Geschmack gemacht wurden. Diese Süßdächer wurde mit Blumen umkränzt.

Blumen waren überhaupt sehr beliebt. Zum Geburtstag des Kaisers wurde ihm ein drei Meter langes Blumenbeet, das jedes Soldaten tragen mussten, auf den Tisch gelegt. Nach der Vorlesung des Kaisers hatten die Latai dauernd in Bewegung zu sein, selbst wenn wir nichts zu tun hatten. Zedenfalls durften wir nicht stehen bleiben.

Die größte Aufmerksamkeit bei der Bedienung verlangte der Kaiser selbst. Er diente mit besonderer Ehrerbietung, deren Hauptbestand eine dreizigjährige Gabel war. Er stand wogegen der verkürzte linke Hand kurz bebeindert und konnte nicht normal essen.

Der Jäger.

## Wo kaufen unsere Freunde und ihre Frauen?

**H. BACH**  
Automobile  
Autobedarf  
Industrie- und  
Verkehrsbedarf  
Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 41. Fernnr. 1402.

**Möbel aller Art**

kaufen Sie am vorteilhaftesten, auch auf Teilzahlung, in der Möbelstecherei

**Johann Sommer :: Nordenham a. d. W.**  
Friedrich-Ebert-Straße 57  
Ausstellungsräume — Besichtigung ohne Kaufzwang!

**C. KOKENGE**  
Nordenham a. d. Weser  
Bahnhofstraße 6. Telefon 585

Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden

**Bavaria- und St. Pauli-Bier überall!**

**W. Kretschmer**

Beerdigungsinstitut für Erd- und Feuerbestattung

Rüstringen, Whavener Str. 29. Fernnr. 529.

**Musikhaus Paulus**

Wilhelmshaven, Marktstraße 20  
Autorisierte "Electrola"-Verkaufsstelle.  
Fernnr. 555. Gegründet 1899.

**Elektrohaus Julius Harms**

Wilhelmshaven, Marktstraße 39. Fernsprecher 1004/1808

+ Beleuchtungskörper in großer Auswahl. Ausführung von Licht- und Kraftanlagen. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. Größtes Spezialgeschäft am Platze.

**Trinkt Bavaria-Biere der St. Pauli-Brauerei!**

Agentur für Nordenham:  
H. u. Hans Oehlschlager, Ludwigstr. 15, Grüne Str. 5  
Transporte aller Art werden übernommen

**Spiegelglas!**

Gebr. Schepers  
Rüstringen, Hafenstraße

**Emil Gerdes**

Haus- und Küchenware, Herde und Ofen  
Nordenham, Friedrich-Ebert-Straße 37a

**August Rackebrandt**

Wilhelmshaven

Fernnr. 35 u. 2001.

Möbeltransport

Spedition

Rollfuhrwerk

Hochwertige deutsche Brennstoffe.

**Haus- u. Küchengeräte**

Herde, Ofen, Gaskocher, Eisenwaren  
Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge

kaufen Sie immer noch am besten und billigsten bei

**Habben & Regenbogen**

Nordenham ■

**Friedrich Möhlmann ■ Jever**

Wollspinnerei  
und Dampf-Färberei

**Trikotagen, Textilwaren**

**Kaufhaus J. R. Jaspers**

Nordenham

Enorme Auswahl in

**Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung**

Anfertigung nach Maß:

**J. R. Jaspers, Nordenham**



# Panoptikum des Lebens

## Der Junge

1. Helsingfors.

Ein Lokomotivführer darf seine Maschine nicht verlassen, auch wenn Gefahr droht; das ist genau so, wie den Kapitänen der Schiffe; auch die dritten nicht fort, so lange noch Menschen im Bord sind...“

Das erzählte der Lokomotivführer Linantorpí seinem zwölfjährigen Jungen bei einer Gelegenheit.



Linantorpí war der Führer des Unglückszuges, dessen Bremsen versagten, als er gerade den Bahnhof von Helsingfors einfahren sollte. Auf dem letzten Teil der Strecke senkt das Gleis, und hier bemerkte Linantorpí, dass die Gewalt über den Zug verloren hatte, tat, was er in solchen Situationen tun konnte, d. Gegendampf und dauerndes Warnsignal, ließ Mäuse und Kohle auf das Gleis fallen und forderte den Heizer auf, abzuhängen. Er selbst blieb auf der Maschine, obwohl nichts mehr zu tun war, denn Linantorpí

Der Junge hörte die Alarträume seines Vaters, er wusste, was sie zu bedeuten hatten. Und nun forderte er die Mitreisenden auf, aus dem Wagen zu springen. Er selbst aber — er selbst blieb zurück. Weil er genau wusste, dass sein Vater allein bleiben würde.

In einem Schauersroman mühte der Junge seine Treue mit dem Tod bezahlend, das Leben hat mehr Verständnis gezeigt. Sie blieben beide unterlebt, die Linantorpís, und hatten doch beide gezeigt, dass sie verdammt wenig Angst vor dem Tode hatten.

## Gipfel der Unerzogenheit

2. New York.

unter den wortwitzigen jungen Mädchen vornehmen Häusern, die in der ebenso aussichtsreichen wie tölpeligen Gardner-Schule für Weisheiten schlürfen, befand sich auch die blonde Carmen Jardon aus Rosville in Ohio. Sie war ebenso unvorsichtig, wie sie Freundinnen und ebenso verschroben, wie die Mädchen aus so vornehmen Häusern; es also durchaus nichts an ihr, was anstössig wäre.

Trotzdem hat sich die Leitung der Anstalt entschieden, das Mädchen vom weiteren Unterricht fernzuhalten, wodurch das so schön heißt. Obwohl man dann alle Schülerinnen der Anstalt entlassen müssen, die, wie wir schon wissen, ebenso unvorsichtig und ebenso verschroben waren.

Aber das Rätsel ist auf sehr einfache und gründliche Art gelöst worden. Das hübsche New York erfuhr nämlich durch eine Information, dass Carmen Jardon nicht darauf rütteln habe, Carmen Jardon zu sein. Das hübsche New York erfuhr ihren zweiten Namen: Carmen des Barnes.

Carmen des Barnes — das weiß jedes Kind in Amerikas jüngste Dichterin, genau Jahre alt. Sie hat mehrere Romane geschrieben, die einen sensationellen Erfolg hatten. Romane behandeln das Leben und Empfehlen der kleinen Schulmädchen aus vornehmen Häusern von 15 und 16 Jahren. Sie

enthalten nichts, was nicht alle möglichen, aber das ist es eben —; sie enthalten es. Alle Unzogenheiten, alle Verschrobenheiten. Alles,



Und noch ein Bildchen über die Lehrer und Lehrerinnen.

Die ausgezeichneten Anstalten für die Töchter vornehmer Familien ertragen alles, die und nicht etwa Romane schreiben, noch dazu Ungezogenheit und Verschrobenheit dieser erfolgreiche Romane — —

## Abkehr vom Weiblichen

3. London.

Herr Campbell Clares hat immer schon als Weiberfeind gepflogen; man sagt, er hätte im Leben schlechte Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht gemacht. Er soll sich lieben Mal hintereinander je einen Korb geholt haben. Dann hatte er genug — und blieb Junggeselle. Da sein Vermögen beträchtlichen Umfang hatte, was man sehr neugierig, was er damit anfangen würde, wenn es einmal ans Sterben ginge. Weiberfeinde pflegen immer ausgeschlagene Testamente zu machen, die ihrem Hass entspringen...

Kürzlich ist Campbell Clares gestorben.

In seinem Testamente teilte er die Erbmasse in acht gleiche Teile. Einen Teil bekam sein älterer Kammerdiener. Die sieben anderen Teile wurden sieben alten Jungfern vermacht, die er offenbar wahllos dem Nachlass entnommen hatten.

„Ich will damit,“ härtete Campbell Clares, „meine Abkehr vom Weiblichen dokumentieren, indem ich sieben alte Jungfern als Erben einsetze. Sie sind, selbst im Besitz dieses Vermögens, nicht mehr imstande, Unheil anzurichten.“

Aber mein Wille ist nicht nur eine leere Worte, er schließt auch einen Alt bestehend darin, Siebenmal habe ich im Leben einen Korb bekommen. Siebenmal wandelte ich am Rande des Abgrundes, siebenmal wurde ich gerettet. Indem ich also sieben Personen mit meinem Vermögen bedenke, die unweiblich sind, und dennoch weiblich von rechts, wegen, halte ich meinen liebenswerten Dank an das Schicksal ab.“



## immerhin -: anderthalb Stunden!

4. London.

Die Engländer wetten gern — und dann haben sie auch eine Vorliebe gegen Frauen in sich. Es war also naheliegend, dass irgend ein hochgeborener Lord mit einigen nicht minder hochgeborenen Damen eine Wette abschließen.

Als 1½ Stunden vergangen waren, spie der Lord seinen Trumpf aus. Die Tür öffnete ihre Schönheit, ihren Geist, ihre Kultur, ihre Kinder — und die Damen blickten auf die Lippen in ihrer Verzweiung: schwiegen.

Als 1½ Stunden vergangen waren, spie der Lord seinen Trumpf aus. Die Tür öffnete



schloss sie — die Damen — würden nicht zwei Stunden länger können.

Die Wette wurde im Rahmen eines geselligen Nachmittags ausgetragen. Da saßen die Damen auf einer Seite, die Herren auf der anderen Seite eines Raumes. Und während die Damen schwiegen, redeten die Herren.

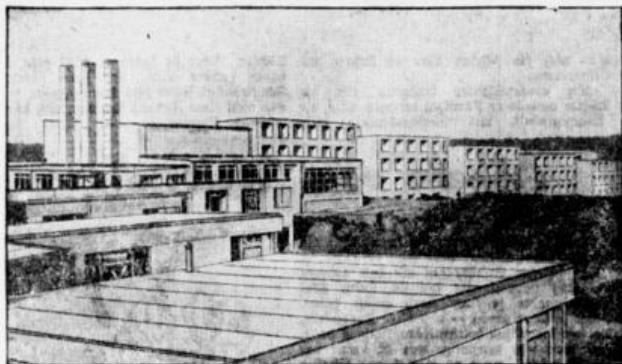
Aber sie hatten zweifellos einen schweren Stand. Denn die Herren sprachen — natürlich von anderen Frauen, und zwar von jenen, die mit den Anwesenden vereinbar waren —

lich, und eine wunderschöne Frau trat her. Der Lord aber neigte sich zum Ohr seines Sohns und sagte leise, dass es die geistigen Ohren der Damen noch verstehen könne. Das ist die Geliebte des Gatten von Lord Lody E., die sich unter den wettenden Damen befand, sprang zornesfüllt auf und rief: „Es ist eine Lüge!“

Was der Lord, höflich lächelnd, zugab. Er hatte die Wette gewonnen. Aber — wir warten auch nicht auf unangefochtene Gewinne! Immerhin 1½ Stunden gebringen.

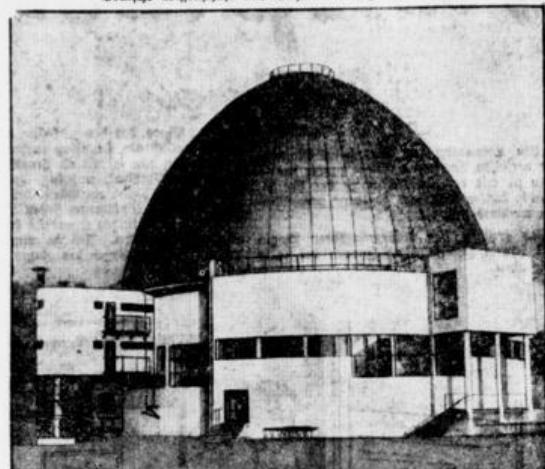
# ~ Bilder vom Tage ~

Die Bundeschule des Deutschen Gewerkschaftsbundes.



(Gesamtüberblick der eigenartig gebauten Berliner Bundeschule.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund läßt sich bei Berlin nach den Entwürfen von Hannes Meyer vom Deutschen Baubau eine eigene Bundeschule erbauen. Die vom Gewerkschaftsbund empfohlenen Schüler werden hier eine moderne Unterrichtsanstalt finden, die neben allen technischen und wissenschaftlichen Einrichtungen auch Spiel- und Sportplätze sowie eine Schwimmhalle besitzt.

Deutsche Wissenschaft und Technik in Moskau.



Moskau. Carl-Zeiss-Planetarium, das die Jenaer Zeikwerke im Auftrage der Sowjetunion bauen, stellt technisch, wissenschaftlich und architektonisch eine Großtat deutscher Arbeit dar. Die Kuppel des Gebäudes ist innen mit weißer Leinwand bepannt, auf die dann etwa 120 Apparate die Gestirne projiziert werden. Rund um das äußere Kuppeldach läuft eine Galerie, die eine weite Fernsicht über Moskau gibt.

Die Presse von der Londoner Flottenkonferenz ausgeschlossen.



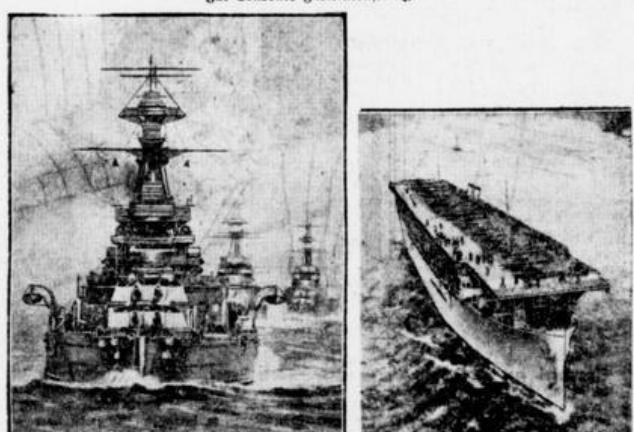
Admiral Sir Tapfer: Hipp, hipp, hurra, wir sind unter uns. Nun aber los!

Rumänische Straflinge für Salzbergwerke.



(Die zur Zwangsarbeit in den Salzbergwerken verurteilten Straflinge.) — In den großen rumänischen Salzbergwerken werden als Hauptarbeiter zur Zwangsarbeit verurteilte Straflinge beschäftigt. Die furchtbare Arbeit, die diese oft lebenslänglich Verurteilten tagaus, tagin tun müssen, bildet für sie eine ununterbrochene Kette von Qualen und Leidern.

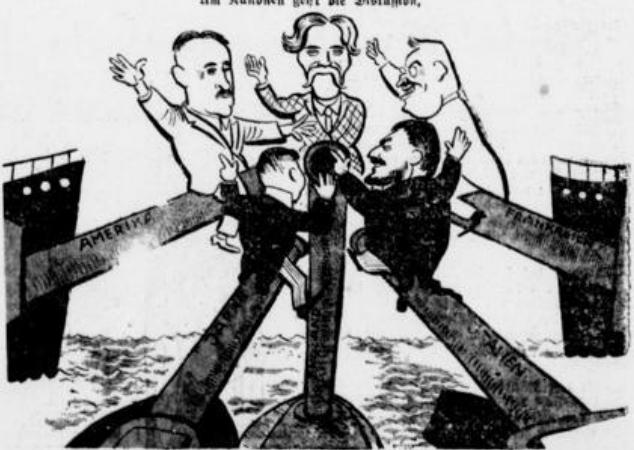
Zur Londoner Flottenkonferenz.



Großkampfschiffe, ein veralteter Kriegsschiffstypus, der nun durch Kampfschiffe von kleinerer Verdrängung wie der künftige deutsche Panzerkreuzer A erfreut werden soll.

Flugzeugmutter schiffe, die Wasser der Zukunft. Viele Dutzende Flugzeuge können von diesen schnellen Schiffen an die Küste des feindlichen Landes transportiert werden, das sie mit ihren Gas- und Explosions-Bomben belämmern.

Um Kanonen geht die Diskussion,



damit Kanonen nicht mehr die Grundlagen der Weltmarkt bedeuten.

**Drucksachen für Vereins-Festlichkeiten**  
wie Plakate, Programme, Eintrittskarten usw.  
liestert die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Peterstraße 76.

